

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Der preussische Ministerpräsident über die Frage der Regierungsumbildung. — Hilfsmaßnahmen für die unteren und mittleren Beamten.

Dainlevés Eröffnungsrede.

Gold und Wirtschaft.

Von
Bankdirektor Konrad Hub

Genf, 7. September.
Die vierte Völkerverbündungsversammlung wurde he-
mitten 11 Uhr von dem französischen Minister
nten Rainlevé in seiner Eigenschaft als der
ten Vorsitzender des Völkerverbündungsrates mit ei-
nigen Begrüßungsansprache eröffnet. Der Refe-
rentsaal, in dem jährlich die Völkerverbündungs-
sammlung tritt, war auf allen Tribünen überfü-
llt. Außerordentlich zahlreiche Zuhörerzahl folgte
den Reden Rainlevés mit großer Spannung.
Nach seinen Darlegungen wiederholt lebhaften
der am Schluß in eine gewaltige Ovation
entfand auslana.

Bei den heutigen Beratungen des Hauptausschusses des preussischen Landtages ging der preussische Ministerpräsident Braun anlässlich der Beratung des Etats des preussischen Staatsministeriums auf die in der Aussprache verschiedentlich berührte Frage der Regierungsumbildung in Preußen ein und bemerkte, daß nach seiner Auffassung und der der Reichsregierung kein Bedürfnis nach einer Umbildung der Regierung, sondern nur ein Bedürfnis nach ruhiger stetiger Regierungsbearbeitung bestehe. Die heutige Regierung sei ordnungsmäßig zustandgekommen und habe vom Landtage das Vertrauen votiert erhalten. Ihm sei über die immer wieder auftauchenden Umbildungspläne und Irrjüngferstücke nichts bekannt, und es erübrige sich deshalb eine Stellungnahme dazu. Seine Bemerkungen, die Regierung auf eine breitere parlamentarische Basis zu stellen, würden hoffentlich in den nächsten Monaten von Erfolg begünstigt sein. Er werde alles daran setzen, die ungehörte Weiterarbeit des Regierungsapparates zu ermöglichen, werde sich aber auf keinen Fall dazu hergeben, zu lassen, daß dem Lande neue Regierungskrisen auferlegt würden.

Berlin, 7. September.

In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Magdeb. Ztg.“ erklärte Dr. Götener u. a.: Mindestens vier bis fünf Millionen Mark sind notwendig, um die Verbst und ihr geschuldetes Personal zu unterhalten. Die Gefahr ist akut, daß unsere besten Ingenieure und Mechaniker fortgehen, wenn wir ihnen garnichts oder nicht soviel geben können, wie sie verdienen müssen. Was wir von Deutschland fordern, geschieht nicht aus verständlichem Eigennutz. Wir fordern von ihm, daß es seinen Lebenswillen beweist. Der Untergang der „Ehenandoth“ bewies wieder, wie sehr das Luftschiff noch immer geistiges Eigentum Deutschlands ist. Ich selbst bin bei sehr schwerem Wetter geblieben, aber es ist mir doch immer gegangen, das Schiff in der Hand zu behalten und ich gebe Ihnen hier die Versicherung, unter deutscher Führung und mit deutschem achtetem Personal wäre das Unglück nicht passiert. Das tragische Unglück der „Ehenandoth“ und die Unfälle in anderen Ländern beweisen zur Genüge, daß Deutschland in der Luftschiffahrt noch eine Aufgabe zu erfüllen hat. Damit wir diese Möglichkeit in die Tat umsetzen können, muß uns das deutsche Volk dazu die Mittel in die Hand geben. Die Summe, die ich jetzt zunächst brauche, ist verhältnismäßig gering. Man hat mich in den letzten Wochen häufig gefragt, warum wir zur Zeppelin-Gedenkspende schon jetzt ansetzen hätten, wo wir doch noch garnicht die Dauerlaubnis für ein Nordpolfschiff erhalten hätten und wo es noch garnicht erwiesen sei, ob wir sie überhaupt bekommen würden. Der Hauptgrund ist folgender: Wir wollen der Welt zeigen, daß das ganze deutsche Volk den Willen hat, die Luftschiffahrt von den trübsen Fesseln der Begriffbestimmung zu be-

September.

Bei dem aus Anlaß des Befreiungstages in Gelsenkirchen von den Städten Essen und Gelsenkirchen veranstalteten geselligen Abend wurde nach Ansprachen von Oberbürgermeister W e b e r l a d i (Gelsenkirchen), Professor B a m l e r, dem Vorsitzenden des Vereins für Luftfahrt im Industriegebiet, und Ernst A. S c h r ö d e r folgender Entschlußung begeistert zugestimmt:

Die in Gelsenkirchen versammelten Oberbürgermeister, die Vertreter der Städte und Kommunen um rund drei Millionen Einwohnern, die Vertreter von Handel und Industrie des Ruhrgebiets und die Luftfahrt und Verkehrsluftfahrt treibenden Vereine und Gesellschaften baten die Reichsregierung dringend, keiner Beschränkung der Luftfahrt zuzustimmen, völlige Freiheit der Luftfahrt zu fordern, die geeignet ist, alle früher feindseligen Völker auf einem gemeinsamen Boden zu vereinigen.

Berlin, 7. September

Der am 27. August gefällte Schiedsspruch für das Bankgewerbe, der die Beibehaltung der bisherigen Gehaltsbesätze bis 31. Oktober vorsah, ist von den Angehörigen des Bankgewerbes abgelehnt worden. Der deutsche Bankbundesverein hat daraufhin mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage der Bankangestellten neue Verhandlungen beim Reichsarbeitsminister beantragt.

obligatorischen Charakters die Souveränität der Völker respektierten. Painlevé erinnerte an die große Rede Serriots auf der letzten Völkerverversammlung, die zu drei fundamentalen Begriffen geführt habe, von denen jeder für sich wie auch ihre Ordnung selbst obligatorisch seien: nämlich Schiedsverfahren, Sicherheit und Abrüstung. Niemand habe die Arbeiten der letzten Völkerverversammlung vergesen, durch die die Völker zugestimmt worden sollten, damit sich die Gewalt nicht mehr freimachen könne. Unvergesslich seien auch die wertvollen Aufstellungen der den Völkern mitgliedern auferlegten Pflichten und die wirtschaftlichen und militärischen Sanktionen gegen Verletzungen gegenüber dem Vakt. Am Schlusse der letzten Völkerverversammlung habe Paul Boncour vor der Versammlung erklärt, daß das Genfer Protokoll keine Abänderung, sondern ein Nichtkommentar zu dem Völkerverbund sei. Damals hätten die Urheber des Genfer Protokolls auf dessen sofortige Annahme durch die Regierungen gerechnet. Man dürfe sich weder enttäuschen noch entmutigen lassen, wenn die Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen seien. Wenn auch die Abrüstungskonferenz hätte vertagt werden müssen, so seien heute zwischen den interessierten Staaten Verhandlungen im Gange, um zu Vereinbarungen zu gelangen, die mit dem Völkerverbund in Einklang stehen.

Der geplante Rheinpakt

werbe nur die Staaten umfassen, unter denen Schwierigkeiten entstehen könnten. Die in Aussicht genommenen Sonderabkommen ständen in keiner Weise zu den allgemeinen Regeln des Genfer Protokolls in Widerspruch.

Hinsichtlich der Schiedsverträge erklärte Rautens, daß die Schiedsverträge, wie sie vom Völkerbund vorgelegt seien, alle Streitfragen umfassen müßten. Ihre Ausführung hänge nicht allein von dem guten Glauben und den Abmachungen der Unterzeichner, sondern von der Garantie ab, die der Völkerbund selbst biete. Das Sicherheitsproblem stehe also heute unter anderen Bedingungen da als im vergangenen Jahr. Dagegen würden die allgemeinen Verpflichtungen der Völkerbundsmitglieder die gleichen bleiben. Hinsichtlich der

Abrüstung

betonte Painele, daß das Sicherheitsproblem vor der Abrüstung geregelt werden müsse. Jede Umkehrung dieser Reihenfolge würde große Gefahren für den Frieden mit sich bringen. Nach einem Hinweis darauf, daß das Protokoll über die internationale Kontrolle des Waffenhandels bereits vor 29 Tagen unterzeichnet worden sei, gab Painele die Anregung, daß die diesjährige Völkerverbündungsverammlung den Entschluß der letztenjährigen Versammlung erneuern und den Völkerbundrat zur Vorbereitung einer Konferenz für die Einschränkung von Rüstungen auffordern möge, sobald nach Auflassung des Rates genügende Garantien für die Sicherheit vorhanden seien. Frankreich bleibe dem Genfer Protokoll treu und verwerfe entschieden die Anwendung von Gewalt. Die Eröffnungsfeier wurde nach der Konstituierung des Wandtagungsprüfungsausschusses vertagt. Am Nachmittag trat die Völkerverbündungsverammlung zur

Wahl des Präsidenten

zusammen. Es wurde der kanadische Senator Dandurand mit 41 von 47 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Painlevé beglückwünschte Dandurand zu der Wahl und lud nach einem Hinweis darauf, daß in Kanada die britische und die französische Kultur seit langem in enger Zusammenarbeit verbunden seien, Dandurand ein, den Vorsitz zu übernehmen. Dandurand dankte unter lebhaftem Beifall der Völkerversammlung für seine Wahl, die er als Ehrgang Kanadas ansehe. Nach einem Hinweis auf seine französische Abstammung, auf die er stolz sei, erklärte er, daß in der Regelung der Fragen der Schiedsgerichtsbarkeit, der Sicherheit und der Abrüstung eine auf Gerechtigkeit gegründete Lösung herbeigeführt werden solle. Er sprach die Überzeugung aus, daß aus juristischer, politischer und technischer Zusammenarbeit ein gerechtes Friedenswerk hervorgehen werde. Dandurand sprach schließlich der französischen Abordnung das Beifall der Versammlung zum Tode Rivianis aus, worauf ihm Painlevé in bewegten Worten dankte.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung teilte Dandurand mit, daß in der morgigen Vormittagsung die Wahl der zwölf Vizepräsidenten der Völkerversammlung vorgenommen werden soll.

den allgemein die Beihilfe der ersten Lesung aufrecht-
erhalten. Hiernach wird ein allgemeiner amt-
licher Stimmzettel eingeführt. Auch hin-
sichtlich der Frage der Listenverbindung blieb
es bei den Beihilfen der ersten Lesung, wonach bei
den Provinzialwahlen einzelne Wahlkreislösungs-
schritte durch ein gemeinsames Kennwort verbunden werden
können, während bei den Reichstagswahlen jede Listen-
verbindung verboten ist. Von der Wehrzeit wurde
eine Bestimmung angenommen, wonach auch in den
Provinzen und Preisen, in denen die Vertretungen
noch keine volle Jahre im Amte sind, neu gewählt wer-
den muß. Als Wahltag wurde der 22. November be-
stimmt, da es fraglich sei, ob die Vorbereitungen nach
dem neuen Wahlrecht bis zum 15. November getroffen
werden könnten. Schließlich wurde das Gesetz mit
den Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

Die Rentabilität ist die Grundlage für die Produktion. Die Produktion kann bei prozentual hohem Gewinn klein gehalten oder bei relativ kleinem Gewinn ausgedehnt werden. Für diese Entscheidungen und die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse maßgebend: Aufnahme der Produktion seitens des Konsums, d. h. die Verteilung der Kaufkraft, Beschaffung von Mitteln auf lange oder kurze Fristen, Arbeitsverhältnisse, steuerliche und soziale Lasten usw., um zu ermitteln, ob ein großer oder kleiner Umfang des Unternehmens den größten Ertrag in Aussicht stellt. Die wirtschaftliche Grundeinstellung eines Volkes kommt hier zum Ausdruck. Deutschland war das Land, in dem der Rentierstand die kleinste Rolle spielte, in dem die Gewinne tückisch nicht konsumiert oder zu früheren Zeiten verwandt wurden, sondern möglichst dem Unternehmen erhalten bleiben sollten. Diese Mentalität hat auch durch die Kriegs- und Nachkriegs-Entwicklung nicht geändert, wenn auch ihre Auswirkungen in der Inflationszeit zum großen Teil nicht wünschenswert waren. Diese Unterbrechungen in der methodischen Entwicklung stellt die Rentabilität der deutschen Wirtschaft, deren Erzeugnisse mit denen des Auslandes konkurrieren haben, in Frage, und die mangelnde Rentabilität wiederum verhindert den verbesserten Ausfluß der Viehräbe.

Die Rentabilität drückt sich im Gelde aus. Dessen Wert wird als feststehend angenommen. Jedoch schwanken gegebenenfalls nicht nur der Geldwert, wovon uns zu überzeugen wir ja reichlich Gelegenheit hatten, sondern auch der Wert des Geldes ist Veränderungen unterworfen. Gold wird gewonnen wie andere Metalle, und der Abbau gewisser Vorkommen ist eine Rentabilitätsfrage. Der Preis bestimmt sich jedoch nicht nach Nachfrage und Angebot, sondern ist nominal durch dieährungsgeistlichen Bestimmungen der Goldwährungsänder festgelegt. Dem gleichbleibenden Nominalpreis des Goldes steht jedoch der schwankende Realpreis gegenüber. Die Preisschwankungen des Goldpreises, die wechselnde Kaufkraft des Goldes sind nur rückwärts feststellbar. Nehmen wir das Land, das die Goldwährung niemals verlassen hat, die U. S. A., als dem Goldpreis bestimmend an, so liegen folgende Schwankungen vor, deren Spitzen wir angeben:

Die Preise von 1913 mit 100 angenommen, betrugen im Index im Mai 1920 247; im Januar 1922 war er 388; im Oktober 1924 158,8. Diese Schwankungen sind nicht als reine Goldveränderungen aufzufassen; denn es handelt sich, wie gesagt, nicht um den Metallpreis des Goldes, sondern um den aus den allgemeinen Preisen abgeleiteten Preis des Goldes, wobei die Preisveränderungen der Ware aus Stimmungen mitberücksichtigt sind. Es zeigt sich daraus ergebenden Folgen und nicht als Preis für das Gold gebildet werden. Der Goldpreis kann nur aus einem längere Zeit hindurch feststehenden Preisniveau abgeleitet werden, und nur dieser Goldpreis reguliert die Goldproduktion, indem höherer Goldwert vergrößerte Goldproduktion, kleinerer Goldwert geringere Produktion bedingt. Das heutige Preisniveau liegt zweifellos über dem Vorkriegsniveau, und wenn wir, zur Erkenntnis des Problems, es schätzungsweise auf 150 Prozent annehmen, also eine Verminderung des Goldes von 100 auf 66% um $\frac{1}{3}$ feststellen, so müssen wir uns fragen, welche Gründe für diese Minderung vorliegen. Die Ursache kann im Gold selbst und in den für den Goldpreis maßgebenden Waren liegen. Produktion, Aufzucht und Verteilung des Goldes stellen sich wie folgt:

Seit Kriegsausbruch, dem 1. August 1914, bis Ende Dezember 1924 beträgt die Goldproduktion der Welt 3962 Millionen Dollars; hiervon sind in den U. S. selbst 690 Millionen Dollars erzeugt worden. Die Einfuhr nach den U. S. betrug 2 382 862 000 Dollars, jedoch fiel der Bestand in den U. S. A. um 122 862 000 Dollars erhöht hat, wovon allerdings der industrielle Bedarf abgeht, während Europa von der Gold-Neuproduktion einen Wert von etwa 940 Millionen Dollars aufgenommen hat. Tatsächlich hat sich der Bestand der Notenbanken in Europa nicht nur um 940 Millionen Dollars, sondern um 1 640 000 000 Dollars erhöht, wobei Rußland, als jetzt nicht eng mit der Weltwirtschaft verflochten, in beiden Vergleichszeiten weggelassen worden ist. Das Netz der Notenbankbestandes von etwa 650 000 000 Dollars gegen die Einfuhr sind die dem Vorrat entzogenen und den Bestand der Notenbanken zugeführten Goldmengen. In den U. S. A. sind aber nicht nur die zugewachsenen 940 Millionen Dollars allein von Vorratentzogen, sondern diese erhöht sich durch die in der Zwischenzeit erzielte Organisation des amerikanischen Notenbankwesens in den Federal-Reserve-Banks. Die Einfuhr des Goldbesitzes in den U. S. A. mindert, da das Gold die Anlage drängt, den Goldwert. Gefördert wird die Tendenz durch Verschleissungen in der Warenbelegung. Die Ausfuhr an Brotgetreide aus den Ueberflüssen betrug 1913 wie 1923 je etwas über 15 000 000 Doppelkettner. Während aber 1913 etwa 14 000 000 Doppelkettner aus Ueberleue und weniger als 100 000 000 Doppelkettner aus Osteuropa kamen, summierten 1913 mehr als 198 000 000 Doppelkettner aus Ueberleue und weniger als 120 000 000 Doppelkettner aus dem als Ueberflüssegebiet ausfallenden Osteuropa. Die Ueberleuestaaten erwerben durch diese Warenbelegung laufend Forderungen an Europa, denen eine ge-

Berlin, 7. September

Der Gemeindeausschuß des preussischen Landtages nahm bei seinem heutigen ersten Zusammentreten nach der feinen zunächst Stellung zu der durch die Anordnung der Neuwahlen für die Provinziallandtage und Kreistage auf den 25. Oktober geschaffenen Lage. Die Regierung erklärte, daß sie beabsichtige, den ständigen Ausschuß einzuberufen, um die Einteilung der Wahlkreise in die Sand der Provinzialausschüsse zu legen, da eine Zusammenberufung der Provinziallandtage jetzt nicht mehr möglich sei. In der sachlichen Beratung des neuen Wahlgesetzes für die Provinzialwahlen wurde

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

b. Weimar-Nord, 8. Sept. Heute Dienstag beging die Heilende Hermann Köhler, Essener Straße, das letzte Jahr der goldenen Hochzeit. Morgens findet in der hiesigen katholischen Pfarrei eine kirchliche Feier im Familienkreis statt. Das Jubelpaar hat auch in der schweren Zeit seinen goldenen Humor nicht verloren und erfreut sich in der Gemeinde eines guten Ansehens.

— Weimar, 7. Sept. In der Nacht zum Sonntag wurde in einem Lebensmittelgeschäft an der Sattlerstraße in Weimar eingebrochen. Gestohlen wurden Lebensmittel im Werte von 350 bis 400 Reichsmark.

b. Querenburg, 8. Sept. Die zweite Gummeternte, die zu den schönsten Ernteerträgen ist, durch die Längung der nassen Witterung umgeändert worden. Sollte die Fortdauer der nassen Witterung noch anhalten, ist mit einer Gefährdung der Kartoffelernte zu rechnen. — Am Sonntag hielt der Krieger- und Landwehrverein im Lokale des Wirtes Schneider seine Großversammlung. Versammlung unter zahlreicher Beteiligung ab. Als Hauptredner wurde Landwirt Gustav Brune gewählt. Es wurden 20 Neuaufnahmen getätigt. Beschlüssen wurde, dass am kommenden Sonntag, 13. September, auf dem Friedhof eine Gedenkfeier zu Ehren der im Weltkrieg 14 bis 18 Gefallenen zu veranstalten mit Ehrensalut. Nach Beendigung derselben ist gemeinschaftlicher Kirchgang mit anschließender Nachfeier in kameradschaftlichem Zusammenkommen.

i. Altenbochum, 8. September. Der katholische Pfarrmannverein wird am 13. d. Mts. nach Freudenburg fahren, um dort an der Feier des dortigen kathol. Pfarrmannvereins teilzunehmen. — In schönster Weise hatte der Kriegerverein von Bruns den Kriegerverein am Sonntagabend einen Festzug veranstaltet. Die Beteiligung hieran war recht erfolgreich. Fast jedes Haus war mit der schwarz-weiß-roten Fahne und einer Haken im Fenster geschmückt. Am Sonntag fand eine geschlossene Feier im Saale des Wirtes Dietrich Wahl statt. — Alle Angehörigen der im Weltkrieg gefallenen der evangelischen Gemeinde werden gebeten, deren Namen nebst den nötigen Angaben möglichst bald an einem der nächsten Sonntage nach dem Gottesdienst in der Sakristei auf einem Zettel aufzuhängen, damit auf der Gedenkfeier seiner Gedenken wird.

i. Kier, 7. September. Wirt Fritz Plasmann, Raderheide, konnte am Sonntag in seltener Rüstigkeit seinen 60. Geburtstag feiern.

o. Gerthe, 7. September. Polizeioberinspektor Friedrich ist nach sechsmonatiger Gefangenschaft wieder in Freiheit. Aus dem französischen Gefängnis in Zweibrücken entlassen, traf er am Sonntag morgen gegen 10½ Uhr auf dem Bahnhof in Bochum ein. Von Abordnungen der Feuerwehr und sämtlichen hiesigen Vaterländischen Vereinen begrüßt, wurde Friedrich, der von der langen Zeit angegriffen aussah, im festlich geschmückten Sonderwagen der Straßenbahn nach Gerthe geleitet, wo die Freunde des Wiederkehrer groß war. Am kommenden Samstagabend findet eine Befreiungsfeier für Gerthe statt, mit der die Wiederkehrerfeier für Polizeioberinspektor Friedrich nach Amstoberseckersdorf verbunden sein soll. Nach einem Festzug verlässt sich die Teilnehmer im Boramannschen Saale.

b. Stodum, 6. Sept. Der Freudenbund Stodum veranstaltete Samstagabend 8 Uhr in den Räumen der Gastwirtschaft Stoltenberg einen „Deutschen Abend“. Einleitend wurden einige Armeemärche von der Bedmannschen Kapelle Rangendreier gespielt. Alsdann folgte der Gedichtvortrag „Gott mit uns“, der von Herrn Weidemeier, Stodum, recht wirkungsvoll zu Gehör gebracht wurde. Die Gedichtauswahl wurde vom Gausleiter Müller aus Witten gehalten. Nachdem das Deutschlandlied gesungen worden war, erfreute Herr Streck mit dem Gedichtvortrag „Sturm“. Ein gemütliches Beisammensein beschloß das so schön verlaufene Fest.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Gemeinderatsversammlung in Gidell.

ek. Gidell, 7. Sept. Polizeioberinspektor Bartelt eröffnet in Abwesenheit des Amtmanns die Sitzung um 4 Uhr 10 mit der Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung. Zuerst fand die Verlesung der Beschlüsse des früheren Sanitätsrates des Hofes aus der Tagesordnung. Die Finanzkommission hat als Richter den Bewerber Grabowski einstimmig in Vorschlag gebracht. Die Rechtskommission gab sich mit dem Entscheid der Finanzkommission nicht ganz zufrieden. Schwarze (Einheitsliste) wurde es lieber sehen, wenn ein aus Polen ausgewiesener Deutscher den Hof zur Bewirtschaftung erhielte. Nach einem langen Hin und Her wurde Grabowski gegen die Rechte (einschließlich Zentrum) als Richter bestimmt. Zur Festlegung der Mieten für die neuerbauten Gemeindefamilienhäuser führte Polizeioberinspektor Bartelt folgenden aus: Nach dem Vorschlag der Finanzkommission sollen zu den durch den Beschluss der Gemeindevertretung vom 31. Januar 1924 festgesetzten Grundmieten für die Gemeindefamilienhäuser mit Ausnahme der Lagenlokalen vom 1. Oktober 1925 ab die jeweilige geltende gesetzliche Mietsaufschlag sowie die gesetzlich zulässige Umlage der Realsteuern erhoben werden. Hieran knüpfte sich eine lebhafteste Ansprache, da einige Fraktionen die Mietsätze zu hoch fanden. Die G.-V. beschloß dann einstimmig, die Grundmiete der unter 10 Quadratmeter großen Gemeindefamilienhäuser auf 20 Prozent zu ermäßigen. Die Bilanz der Elektrizitätsversorgung Wanne-Gidell für das Rechnungsjahr 1924 wurde der G.-V. bekannt gemacht. Aus diesem Anlaß erklärte Gemeindevorsteher Nimbach, daß der Lichtpreis 5 Pfennig hinter dem Durchschnitt in anderen Gemeinden und Städten zurückstehe. Die Brauerei Nilsman hatte beantragt, den Bürgersteig der Wilhelmstraße an der östlichen Seite von drei auf einen Meter zwecks Anlegung einer Regelbahn zu vermindern. Der Antrag wurde abgelehnt. Zu dem Verkauf eines Grundstücks des Mauerpoliers K. H. H. wurde die Verwaltung vor, da der geforderte Kaufpreis für die Verkaufsfähigkeit des Grundstückes zu hoch ist, die Frage bis zur eingehenden Beilegung zu vertagen. Im Anschluß an diesen Punkt teilt Polizeioberinspektor Bartelt mit, daß die Gemeinde Gidell ein dem Ehepaar Wolf gehöriges Grundstück am 18. Juni 1925 erworben hat. Der Kauf muß vom Kreisrat genehmigt werden. Die G.-V. stimmt dem Beschlusse zu. Es gelangte ein Dringlichkeitsantrag auf Verlesung der Tagesordnung, eingebracht von der Fraktion der Krieger- und Landwehrvereine, zur Verhandlung. Hierbei griff Nimbach (Kriegs- und Landwehrvereine) den abwesenden Amtmann an. Schwarze (Einheitsliste) schlug die Verlesung des Antrages vor bis zur Rückkehr des Amtmanns. Die Kasse wurde durchgehenden, und der Antrag, der die Verlesung der Tagesordnung durch den Amtmann im Verein mit dem Gemeindevorsteher vorschlug, wurde gegen die Stimmen der Rechtskommission abgelehnt. Hiermit war zwar die Tagesordnung erledigt, aber Nimbach fragte, warum der Haushaltsplan von dem Sanitätsrat noch nicht abgeleitet worden sei und erklärte, daß einige Straßenüberbrückungen der Erneuerung bedürften. Polizeioberinspektor Bartelt versprach die nötigen Schritte. Zum Schluß fand eine Opposition der Kommunisten gegen die Verlesung ein. Nach Rückkehr des Amtmanns verlangte man sofortige Abrechnung. Polizeioberinspektor Bartelt schloß um 6 Uhr 10 die öffentliche Sitzung. Die Fraktionsvertreter hielten dann noch eine inoffizielle Besprechung ab.

† Söntrup, 7. Sept. Die letzten Mauerreste der alten katholischen Kirche sind nun niedergelegt. Die Grundmauern der Kirche müssen nach Abraumung des Kirchplatzes noch abgebrochen werden. Das Inventar der alten Kirche, sowie der Hauptaltar und die beiden Nebenaltäre sind seinerzeit an den Kirchenbauverein der Herz-Jesu-Kirche in Königsfelden für rund 8000 Mark verkauft worden. Ebenfalls sind die beiden Glocken an die genannte Kirchengemeinde verkauft worden. Der von den abgebrochenen Ziegelflecken noch zu raumende Kirchenbauplatz soll nicht wieder bebaut werden, sondern als öffentlicher Platz liegen bleiben. Der Kirchplatz muß demnach mit Bäumen bepflanzt und mit Blumenkästen versehen werden.

† Wattenfeld, 7. September. Die Rahl der unterirdischen Erde ist in der Stadt Wattenfeld betrug in der Woche vom 31. August bis 6. September 600 männliche (gegen 468 in der Vorwoche), 21 (20) weibliche, zusammen 621 (488). — Nachdem die evangelische Gemeinde Wattenfeld vor einigen Monaten die vierte evangelische Kirche durch Pastor Heuser besetzt hat, ist nunmehr die fünfte Kirche des Pfarrers Wessel aus Meddendorf übergeben worden. Vertreter der evangelischen Kirchenvereine hielten den neuen Pastor mit dem Superintendenten Pastor Gussmann morgens um 9 Uhr mit Kraftwagen von der Wohnung des neuen Pfarrers ab. Am Portal der Friedhofstraße hatten sämtliche evangelischen Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen, auch die Jugendgruppen mit ihren Wimpeln und der Bismarckorden hatten sich eingefunden. Während der Bismarckorden frohe Stimmen ertönen ließ, begrüßte Pastor Wessel seinen Pfarrer mit freudigem Händedruck. Pastor Heinrich hielt die Liturgie; die Einführung des neuen Pfarrers nahm Superintendent Gussmann vor. Dann traten die amtierenden Geistlichen vor und gaben ihrem Amtsinhaber einen Segensgruß mit auf den Weg. Pastor Wessel hielt darauf die Antrittsrede unter Zugrundelegung des Textes Römer 1, 16. Am Meddendorfer Saale fand nachmittags eine öffentliche Gemeindefeier statt, bei der Pastor Müller die Begrüßungsansprache hielt. Superintendent Gussmann hielt eine herzliche Ansprache; Pastor Wessel (Gelsenkirchen) trat für gute Nachbarschaft ein; Bürgermeister Dr. H. H. H. begrüßte den neuen Pastor namens der Stadt Wattenfeld. — Am Sonntag, 8. d. Mts., vorerwähnte Fahrt eines Verwaltungsausschusses 4. Klasse von Oberhausen über Wanne-Dortmund nach Altena findet wegen zu geringer Beteiligung nicht statt.

ek. Wanne, 8. Sept. In der nächsten Zeit ist der hier wohnhafte Anton Kaschian in der Lage, ein sehr seltenes Jubiläum zu feiern. Es werden dann 25 Jahre verstrichen sein, das Kaschian seine Weltreise durch sämtliche fünf Kontinente beendet hat. Auf eine Wette hin unternahm seinzeit Kaschian eine Weltreise von Wien aus, zu der er nicht weniger als sieben Jahre brauchte. Er nahm als Befährten seine Frau und seine Tochter mit, die er durch sämtliche fünf Erdteile in einem Kinderwagen fuhr. Seinen Unterhalt während dieser Weltreise erworb er sich durch Kartenverkauf und durch zeitweilige Beschäftigung. Kaschian und seine Tochter hatten das Glück, gefolgt von der Weltreise zurückzuführen, während seine Frau in England, das fast die Hälfte der langen Reise war, starb. Auf dieser langen Weltreise hat sich Kaschian acht Sprachen angeeignet. Der Jubilar, der die Sechzig Jahre überschritten hat, befindet sich noch in voller geistiger Frische und ist eine allgemein bekannte Persönlichkeit in der Gemeinde Wanne.

† Gidell, 6. Sept. Ein Baumfrevler niederträchtiger Art wurde in einer der letzten Nächte an den Wänden der Gärtenstraße verblüht. Strolche haben acht Bäume umgebrochen.

Aus dem Kreise Haltingen.

z. Linde-Dahlhausen, 8. September. Die Neubautätigkeit in Linde-Dahlhausen setzte bei Beginn des Jahres bei Berücksichtigung der Zeitverhältnisse ziemlich gut ein, mehrere Projekte wurden jedoch wegen der schwer zu beschaffenden Bau- bezw. Hypothekengelder zurückgestellt. Das von der Firma Dr. Otto im Besitz befindliche fünfstöckige Gebäude einer Fabrik und Trockenhalle ist fertiggestellt, das Gebäude ist ganz aus Eisenbeton errichtet. Der für die Fabrik- und Trockenbau-Drehhaus fertiggestellt. Der Vollendung entgegen gehen die Wohnhausneubauten Dobber, Wagnerstraße, Aulke, Sudhofweg und Wücher, Hühnerstraße. Auch das von der Gemeinde errichtete vierstöckige Familienhaus an der Talstraße ist bald bezugsfertig. Der Kreisbezogen ist der Bau von Familienneubau der Reichsbahn an der Talstraße. Am dem Kirchenneubau Unter-Dahlhausen findet in den letzten Tagen die Dachdeckerarbeiten fertiggestellt, sodas der Bau gegen die Unkosten der Witterung geschützt ist.

o. Niederflitz, 8. September. Die „Alte Saase“ mit den noch verbleibenden beiden Magerholzlängen ist ohne Heberverbindung die Magerholzlängen. Sie hat erst vor kurzem einen zweiten neuen Schacht mit entsprechend modernen Vorrichtungen und Betriebsmitteln unter Tage in Betrieb genommen, die eine arbeitstägliche Förderleistung von mehr als 1100 Tonnen verbürgen. Es sind alle Vorbedingungen für die Lieferung einwandfreier Produkte gegeben. Die alleinige Möglichkeit, den Betrieb aufrechtzuerhalten und damit mehr als 1000 Arbeiter vor der Arbeitslosigkeit zu schützen, besteht darin, daß der Staat in irgend einer Form der Behe eine langfristige Anleihe in Höhe von 3 Millionen Mark befragt, sei es durch Vergabe der Mittel aus eigenen Fonds oder unter seiner Bürgschaft von einem staatlichen Kreditinstitut. Die Behe hat noch große Hoffnungen in günstigen Verhältnissen, die ihr die Existenzmöglichkeit sichern. Sinzu kommt noch die Möglichkeit der späteren Ausbeutung der marktfähigen Grubenfelder der Bechen „Hannesecken“ und „Erdhöfen“. Die bekanntlich ebenfalls im Besitz der Bergwerksgesellschaft „Alte Saase“ sind, zuerst aber in vorgerücktem Alter, sind im Besitz der Bergwerksgesellschaft „Alte Saase“. Die letzte Möglichkeit genommen, diese abbaufähigen Behe jemals zu fördern. Die maßgebenden Stellen müssen sich darüber verantwortung bewußt werden, die sie auf sich nehmen, wenn sie nicht im letzten Augenblick die Weiterführung des Bechenbetriebes durchsetzen.

Eine entäußerte Auswahl, die die Wälder aller Vorübergehenden selbst, weiß die Leichterstoffe und Seidenstoffe. Schau des Hauses als Berg auf. Die großen, in edlem Stil gehaltenen Schaufenster an der Koch- und Sarmontstraße bergen eine köstliche Fülle wunderbarer Stoffe und reizender Kostüme. Karos in prächtigen Mustern geben der Herbstmode den Ton. Man sieht herrliche Stoffe mit Seiden- und Wolle- und in getreuten und in glänzenden Stoffen. Eigenartig sind die Stoffe mit Vorzügen, sie eignen sich aber wohl für große Gelegenheiten. Nichts Neues ist immer noch beliebt. Als Traversen in grün, schwarz und braun sieht sich auf gefälligen Stoffen bearbeiteten. Treppen de gine ist immer noch sehr beliebt. Man sieht ge-

Einem entäußerten Auswahl, die die Wälder aller Vorübergehenden selbst, weiß die Leichterstoffe und Seidenstoffe. Schau des Hauses als Berg auf. Die großen, in edlem Stil gehaltenen Schaufenster an der Koch- und Sarmontstraße bergen eine köstliche Fülle wunderbarer Stoffe und reizender Kostüme. Karos in prächtigen Mustern geben der Herbstmode den Ton. Man sieht herrliche Stoffe mit Seiden- und Wolle- und in getreuten und in glänzenden Stoffen. Eigenartig sind die Stoffe mit Vorzügen, sie eignen sich aber wohl für große Gelegenheiten. Nichts Neues ist immer noch beliebt. Als Traversen in grün, schwarz und braun sieht sich auf gefälligen Stoffen bearbeiteten. Treppen de gine ist immer noch sehr beliebt. Man sieht ge-

Einem entäußerten Auswahl, die die Wälder aller Vorübergehenden selbst, weiß die Leichterstoffe und Seidenstoffe. Schau des Hauses als Berg auf. Die großen, in edlem Stil gehaltenen Schaufenster an der Koch- und Sarmontstraße bergen eine köstliche Fülle wunderbarer Stoffe und reizender Kostüme. Karos in prächtigen Mustern geben der Herbstmode den Ton. Man sieht herrliche Stoffe mit Seiden- und Wolle- und in getreuten und in glänzenden Stoffen. Eigenartig sind die Stoffe mit Vorzügen, sie eignen sich aber wohl für große Gelegenheiten. Nichts Neues ist immer noch beliebt. Als Traversen in grün, schwarz und braun sieht sich auf gefälligen Stoffen bearbeiteten. Treppen de gine ist immer noch sehr beliebt. Man sieht ge-

Einem entäußerten Auswahl, die die Wälder aller Vorübergehenden selbst, weiß die Leichterstoffe und Seidenstoffe. Schau des Hauses als Berg auf. Die großen, in edlem Stil gehaltenen Schaufenster an der Koch- und Sarmontstraße bergen eine köstliche Fülle wunderbarer Stoffe und reizender Kostüme. Karos in prächtigen Mustern geben der Herbstmode den Ton. Man sieht herrliche Stoffe mit Seiden- und Wolle- und in getreuten und in glänzenden Stoffen. Eigenartig sind die Stoffe mit Vorzügen, sie eignen sich aber wohl für große Gelegenheiten. Nichts Neues ist immer noch beliebt. Als Traversen in grün, schwarz und braun sieht sich auf gefälligen Stoffen bearbeiteten. Treppen de gine ist immer noch sehr beliebt. Man sieht ge-

Einem entäußerten Auswahl, die die Wälder aller Vorübergehenden selbst, weiß die Leichterstoffe und Seidenstoffe. Schau des Hauses als Berg auf. Die großen, in edlem Stil gehaltenen Schaufenster an der Koch- und Sarmontstraße bergen eine köstliche Fülle wunderbarer Stoffe und reizender Kostüme. Karos in prächtigen Mustern geben der Herbstmode den Ton. Man sieht herrliche Stoffe mit Seiden- und Wolle- und in getreuten und in glänzenden Stoffen. Eigenartig sind die Stoffe mit Vorzügen, sie eignen sich aber wohl für große Gelegenheiten. Nichts Neues ist immer noch beliebt. Als Traversen in grün, schwarz und braun sieht sich auf gefälligen Stoffen bearbeiteten. Treppen de gine ist immer noch sehr beliebt. Man sieht ge-

Einem entäußerten Auswahl, die die Wälder aller Vorübergehenden selbst, weiß die Leichterstoffe und Seidenstoffe. Schau des Hauses als Berg auf. Die großen, in edlem Stil gehaltenen Schaufenster an der Koch- und Sarmontstraße bergen eine köstliche Fülle wunderbarer Stoffe und reizender Kostüme. Karos in prächtigen Mustern geben der Herbstmode den Ton. Man sieht herrliche Stoffe mit Seiden- und Wolle- und in getreuten und in glänzenden Stoffen. Eigenartig sind die Stoffe mit Vorzügen, sie eignen sich aber wohl für große Gelegenheiten. Nichts Neues ist immer noch beliebt. Als Traversen in grün, schwarz und braun sieht sich auf gefälligen Stoffen bearbeiteten. Treppen de gine ist immer noch sehr beliebt. Man sieht ge-

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Tagung des preussischen Landgemeinde-Verbandes.

w. Godesberg, 7. Sept. Gestern wurde die Tagung des preussischen Landgemeinde-Verbandes eröffnet. Die Eröffnungssitzung hielt der erste Vorsitzende Eberg (Kreuzthal). Für die Reichs- und Staatsregierung sprachen die Ministerialräte Suren und Dr. Müller. Nach Eröffnung des Geschäftsberichtes ergriff Amtmann Dr. Hendrich (Wort) das Wort zu einem Vortrag über Landeshaushalt — Gemeindefinanzen, wobei er die Frage der Gemeindefinanzen und die Verhältnisse besonders betonte. Nach ihm sprach Bürgermeister A. D. Kuth über die neuen Steuererträge. Er schlug die Annahme einer Entschliessung vor, in der gesagt wird, daß bei den neuen Steuererträgen, besonders in dem neuen Finanzjahre, die Interessen der Landgemeinden nicht genügend gewahrt werden und die die Rückkehr zu dem alten preussischen System empfiehlt, das keine Vorauszahlungen kannte. Die Entschliessung wurde mit der Veränderung angenommen, daß es am Schluß heißt: „Sodann ist darauf hinzuwirken, daß keine Gemeinde pro Kopf ihrer Einwohner weniger als 100 Prozent der Einkommensteuer des Rechnungsjahres 1911, oder, soweit eine außergewöhnliche Steigerung vorliegt, des Rechnungsjahres 1913 oder 1914 erhält.“

Die Ausführungen des Redners wurde in der Aussprache lebhaft und besonders von Regierungsseite widerprochen. Nach der Mittagspause teilte der Vorsitzende mit, daß die anwesenden Mitglieder des Verbandes aus der deutschnationalen, aus der deutschen Volkspartei und deutschen demokratischen Partei, sowie aus den Reihen der Parteien sich zu einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Landtagsabgeordneter Bürgermeister Wolf (Angermund) sprach über den Entwurf des Landesgemeinde-Verbandes wurde folgendes festgestellt: „Der Erlaß eines Baugesetzes ist zu begrüßen. In dem Entwurf dürfen die bisherigen Rechte der Landgemeinden, besonders hinsichtlich der Festlegung der Baufluchtlinien, nicht geschnitten werden. Es ist nicht angängig, das Fluchtlinienverfahren auf nur zum Teil in die Kreisinstanzen zu legen.“ Eine sozialdemokratische Entschliessung, in der gefordert wurde, daß die für die Gemeinde gelieferten Beisitzungen umsonst abgegeben würden, wurde einstimmig angenommen. Die Gemeinde Godesberg hatte folgenden Antrag vorgelegt: „Angesichts der großen Bedeutung, die der Laacher See für das ganze Rheinland hat, wendet sich auch der Landesgemeindeverband West auf's schärfste gegen alle Pläne, die eine Ausbeutung dieses reichlichen Jewels zu industriellen Zwecken beabsichtigen. Der Vorstand bittet die Eigentümer des Sees wie auch die Regierung, derartige Pläne abzulehnen und den Laacher See dem rheinischen und damit dem deutschen Volke unterleht zu erhalten.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Sozialdemokratie legte schließlich noch eine Entschliessung vor, in der auf die wirtschaftlichen Mängel im rheinischen- und westfälischen Industriegebiet hingewiesen und von der Regierung die Bereitstellung von Mitteln gefordert wird, um Arbeitslosen zu helfen, die durch die Durchführung des Schellbahnprojektes in Köln — Dortmund und so wie der Ausbau der schon geplanten großen Verkehrsstraßen.

V. Herne, 7. Sept. Die Neuwahl des Oberbürgermeisters tritt jetzt in ein entscheidendes Stadium. Die Fraktionen des Stadtverordnetenkollegiums haben sich darauf geeinigt, daß in einer um die Mitte des Monats einzuwerbenden Stadtverordnetenversammlung die Wahl getätigt werden soll. Die Amtszeit des bisherigen Oberbürgermeisters läuft bekanntlich am 15. dieses Monats ab. — Unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Sporleder fand vor einigen Tagen eine Besprechung statt, die die Gründung einer Ortsgruppe der deutschen Kolonialgesellschaft zum Gegenstand hatte. Mit dem Beginn der bevorstehenden Kolonialausstellung soll die Gesellschaft ins Leben treten. — **Redlinghausen, 8. Sept.** Nach grundlegenden, baulichen Veränderungen ist das Theater der Stadt als „Schauspielhaus Redlinghausen“ in städtische Regie übernommen. Es beginnt unter Intendanten Kuchebuch, ehemaligem Oberregisseur der Bochum - Duisburger Bühnen, am 20. September die neue Spielzeit, die schon deshalb bemerkenswert ist, weil der künstlerische Leiter es hier mit Neuland zu tun hat und nicht den Weg des Betriebsleiters zu gehen braucht. Die Verhältnisse in Stadt und Land kommen den Intentionen des Intendanten in der glücklichsten Weise entgegen, sodas er mit der Verwirklichung seiner Ideen, die sich zusammenfassend dahin formulieren lassen: „Lebte Intimität, lebte künstlerische Perfektion, Bühnenexpressionismus im edelsten Sinne“, rechnen kann. Der von ihm ansehnliche Spielplan weist auf eine Verwirklichung des Neudruckespiels in der Moderne hin. Er erschöpft sich in dem allgemeinen Menschlich-Künstlerischen, was uns von unseren Größten der Literatur überkommen ist. Als Eröffnungsspiel ist „Samlet“ gewählt.

p. Rethmar, 8. September. Nachdem die hiesige Binkhütte schon längere Zeit stillgelegt ist, wird auch mit der Stilllegung der Schmelzfabrik aufhört zu rechnen sein, wenn sich die Nachfrage nach Schwefelsäure nicht bessert. Vorstandsleiter ist den Beamten und Arbeitern gekündigt worden, doch soll diese Kündigung, die erst am November wirksam würde, rückgängig gemacht werden, wenn die Verhältnisse sich bessern.

*** Barmen, 8. Sept.** Der Sohn des hiesigen Schreiners Wilhelm Gegen schmachet seit zehn Jahren in russischer Gefangenschaft. Seit 1917 war von dem Vermitteln kein Lebenszeichen mehr eingetroffen. Jetzt endlich wurde dem Vater vom deutschen Konsulat in Moskau-Moskowsk mitgeteilt, daß sein Sohn in einem Dorfe des Kreises Tscherepanowo in Sibirien sich befindet. Die notwendigen Schritte, um den Bedauernswerten bald wieder in seine Heimat zurückzuführen, werden sofort eingeleitet.

† Elberfeld, 6. Sept. Die Eheleute Händler Karl Gütke lebten seit längerer Zeit getrennt voneinander. Gütke hatte eine Rechnung über Beträge erhalten, die seine Frau nach seiner Frau bezahlen mußte. Gestern Abend erschien Gütke in der Wohnung seiner Schwiegermutter, sog. die Rechnung heraus und fragte seine Frau, ob sie die Beträge bezahlen wolle. Als

eine elegante Stoffe in uni und in farbigen Mustern. Velour de laine und Velour-Mouline sowie Ottoman als Bindung in Karos und Ottoman mit Catinriden wie auch Beppelstoff in uni und Karos erfreuen sich großer Beliebtheit. Zu Kleibern verarbeitet man auch Karos in uni und Karos, mit Vorzügen und Karos. In einem Schaufenster erblickt man die begehrtesten Kleiderfabrikate in begerter Farbentönung. Apart sind auch die Velourstoffe in Jacquard und in bunten Mustern. Prachtige Profilstoffe fesseln das Auge. An Velourstoffen gibt es Neuheiten von sinnvoller Wirkung — freilich werden es nicht viele geben, die ein Lieberleben aus schmeckenden Sträußchen fesseln die Augen können. Zum Glück ist auch hier für

einfachere, wohlfeilere und doch geschmackvolle Stoffe gesorgt. Wahre Perlen der Schneiderkunst sind in den großen Schaufenstern ausgelegt; die Crep de chine-Mieder in zarter Farbgebung atmen wahre Vornehmheit. Reliquien an Fragen und Vermalen, Applikationen und Stickereien auf unifarbenen Geweben geben den Kostümen in anderen Schaufenstern jenseits eine persönliche Note. Und darauf kommt es den Frauen ja vor allem an. Es lohnt sich in der Tat, ein Viertelstündchen vor den Schaufenstern mit dem gut durchgeführten Motiv: „Diana auf der Jagd“ zu verweilen und das ästhetische Bild, das diese Miederstoffe und Seidenstoffe des führenden Hauses alsberg bietet, mit Wohlgefallen zu genießen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

seine Frau dies ablehnte, sog. er einen Revolver. Seine Frau entfloß. Gütke feuerte einen Schuß ab und traf seine Schwiegermutter, die tot auf dem Boden lag. Dann schloß sich Gütke in den Kopf und brach ebenfalls entseelt zusammen.

† Rheinberg (Niederrhein), 6. Sept. Die Deutschen Solvaywerke kauften das seit Jahren im Besitz einer Krefelder Familie gewesene Gut Gath. Das Werk will auf dem Gute eine groß angelegte Siedlung schaffen und Hunderte von Familien und Angehörige des Werkes unterbringen. Die Solvaywerke haben große Kohlen- und Kali-Gehäufte am Niederrhein, mit deren Abbau sie beginnen wollen.

† Koblenz, 7. Sept. Das Denkmal „Deutscher Wein“ der Firma Vereinigte Weingutsbesitzer G. m. b. H., Koblenz, ist von der Reichsausstellung „Deutscher Wein“ in seiner früheren Form wieder aufgestellt worden, nachdem die gärtnerische Platzgestaltung geändert worden ist.

† Kleine Provinznachrichten. Als der Arbeiter Tepper auf der Straße Vortrop-Arbeiter hielten über die Eisenbahnstation hinwegfahren wollte, wurde er vom Auge erfaßt und überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. — Der Landwirt Martin Doltmann aus Gledern wurde auf dem Wege nach Wankum von einem Kraftwagen überfahren und getötet. — Der Arbeiter Kowalski aus Oberhausen-Alfaden wurde auf der Ruhrbrücke von einem Zuge erfaßt und vor das Geländer gesteuert. Der Tod trat infolge doppelten Schädelbruchs sofort ein. — Die Friedrich-Wilhelm-Gütke in Mülheim (Ruhr) steht in allerhöchster Zeit den zwei ersten Söhnen wieder in Betrieb. — Infolge der Explosion eines Gefäßes, in dem sich anfeuchtendende Seife befand, wurde in einer Schokoladenfabrik in Mülheim (Ruhr) der Schlosser Teuber die Schädeldecke getrennt. Der Tod trat sofort ein. — In einem hinter dem Aufstiegssteig in Duisburg gelegenen Solobau, in dem sich Vögel und Vögelchen u. s. w. befanden, brach Feuer aus und vernichtete den Bau vollkommen. Der Arbeiter Rosenwald aus Duisburg sprang von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Dabei geriet er unter den Anhänger und wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb. — Auf der Umgehungsbahn in Duisburg wurde ein Straßenwärter von einem Güterzuge erfaßt und getötet. — In Mülheim starb der 20jährige Antreiber Bruno Mandel vom lieben Meter hohen Gerüst und blieb tot liegen. Er war der einzige Ernter seiner betagten Eltern. — Der Installateur Karl Muchl aus Sittard bei Mülheim wollte auf der Landstraße mit seinem Motorrad ein Fuhrwerk überholen. Er erreichte dabei das Fuhrwerk und stürzte so unglücklich, daß er bald starb.

Letzte Telegramme

Neue Dachstuhlbrände in Berlin.

Berlin, 7. September. An zwei verschiedenen nabegelegenen Stellen im Südosten Berlins brachen heute vormittag nacheinander umfangreiche Dachstuhlbrände aus, von denen der zuerst ausgebrochene durch zwei der neu geschaffenen Turmbrandwachen gemeldet wurde. In beiden Fällen scheint wieder Brandstiftung vorzuliegen. — Heute früh wurden zwei verbrannte junge Leuae festgenommen, die vielleicht mit dem Dachstuhlbrand in der Nähe des Götter Bahnhofs in Zusammenhang zu bringen sind. Bei einem der beiden wurde ein Bettel mit verschiedenen Adressen, offenbar von Gebäuden, vorgefunden.

Der Mord in Hirschgarten.

Berlin, 7. September. Der 21 Jahre alte Mühlenarbeiter Leb, der die 16jährige Ena Höse in Hirschgarten bei Berlin ermordet hatte und nach dem von der Polizei gefolgt wurde, hat sich heute mittag im Leichenhaus aus an der Leiche seiner Geliebten mit demselben Revolver, mit dem er den Mord begangen hatte, zwei Schüsse in den Kopf beigebracht. Im hoffnungslosem Zustande wurde er in die Charité übergeführt. (Siehe auch „Neues aus aller Welt“).

Sven Hedin in Dresden.

Dresden, 7. September. Aus Anlaß der Generalversammlung der Europa-Union, zu der Sven Hedin seit gestern Abend hier weilte, fand u. a. der stellvertretende Generaldirektor der Reichsbahn Dormmiller, und die Oberbürgermeister von München, Essen und Frankfurt a. M. eingefunden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Erhöhung des Aktienkapitals auf zehn Millionen Mark. Hedin empfing am Vormittag in Gegenwart des Pressescheis der Funkenwerke, Direktor Dr. Fischer, die Mitglieder der Presse und teilte u. a. mit, seine geistige Beschäftigung der Funkenwerke in Dessau unter Führung von Professor Junkers habe einen großen Eindruck auf ihn gemacht und größeres Interesse bei ihm erweckt als die vor zwei Jahren unter Führung von Ford in Detroit vorgenommene Besichtigung der Fordwerke. Die Zukunft gehöre dem Flugzeug. Es umfasse heute bereits die ganze Erde und werde hoffentlich ein wesentliches Mittel zur Herbeiführung einer internationalen Verständigung sein. Hedin wird morgen nach Berlin zurückkehren, wo er eine Nachprache mit Ceder haben wird.

Schneefall im Riesengebirge.

Sirchberg i. N., 7. September. Am Samstag und Sonntag herrichte im Riesengebirge starker Sturm und Schneefall bei Frostwetter. Das Thermometer sank auf dem höchsten Gipfel auf minus 2 Grad. Seit Montag früh ist Aufklärung und Erwärmung festzustellen.

Beim Scheitern des Schiffes.

München, 7. September. In Oberau bei Garmisch wurde ein Postkraftwagenfahrer, der sich beim Einschleichen eines neuen Jagdwagens in der Nähe der Scheibe hinter eine Gartenbede gelegt hatte, von einer verirrten Kugel so unglücklich getroffen, daß er bald darauf starb.

Eine neue französische Niederlage in Syrien.

Vagab, 7. September. Nach hier vorliegenden Berichten soll die französische Strafexpedition von den Drusen überfallen und vernichtet worden sein. Die Franzosen sollen über 1500 Tote gehabt haben. Sämtliche Geschosse eines Artillerieregiments seien in die Hände der Drusen gefallen.

Der Reichstag
September gegen
Bahnhöfe Bochum
eintreffen. Die
Damm mit einem
hängt wird, erfol
Reichspräsidenten
Kolonie der
geleitet wird.
Bochum Hauptba
am Uebergang n
ber Empfang
Hier beabsichtigt
errichten, auch w
und ausgeschmück
benten, falls sie
demselben Orte

Nach Berlin
ident voraussetzt
vom Reichsinne
fischen Minister
sein. Auf dem
Herrn von D
Bürgermeister
Stühmeier
Front der Chre
besonders die De
Franzosen viel a
in Kraftwagen a
fischen Rundgeb
Terrasse aus sp
falten, unser D
Luther und d
b. Lindenbur
Abends um 7
Essen. Hier fi
tarischer Abend
lichteten des An
Der Reichstags
eine Anprache b
auf den 18. Sept
ist in Essen eine
Land geplant,
Rundgebung in
falten gilt. Am
burg weiter, w
dem Überbügern
will. Am selben
Düsseldorf,
von Gästen, die
leiten Düsseldorf
Porion eine An
diejenigen Beam
werden, die sich
Um 11 Uhr vorn
geplant wie in G
wird der Reichsp
Im Verei
ihrer Umgebun
präsidenten in w
Anmeldefrist
Rundgebung und
September ihr C
Innehaltung die
Anmeldungen fö
da das Programm
punkt endgültig
werden im Halbe
gegenommen.

* Entlastung
Bochum Hauptba
an der Sperre,
Ausgänge befunde
fahrt der Züge o
bawert, bis sich de
könnte Abhilfe gef
nach dem Stadte
Entlastung der S
und das lange De
die Reisenden, als
angenehm empfing

** Errichtung
Bochum Hauptba
wie bekannt, im S

Die

17) Roman

Copyright 1924

„Was ziehen
Sammler auf heit
Leptere vor, denn
und so etwas ha
das Holzbreitend
Sie natürlich auf
Donner und De
Runa und hat r
Ihnen die fünf
andere habe ich
Stück Fleisch, da
Duen appetit! fa
zeit!“

Er war anse
willkürlich muße
er mit Messer un
übrig?
Der auf den
bratene Samml
gar nicht an Ess
sudem wärmte d
Dann ließ d
becherchen bringe
„Das trinken
„Mit das Tee
„Wenigstens
Wmad muß man
Sie kochte.
goh ihn hinunter.
Er lachte.

„Das war ein
ihn eigentlich nich
ich Sie vergiftet
War das felt
stige, war es bur
und doch hatte si
Körper sei ihr wu

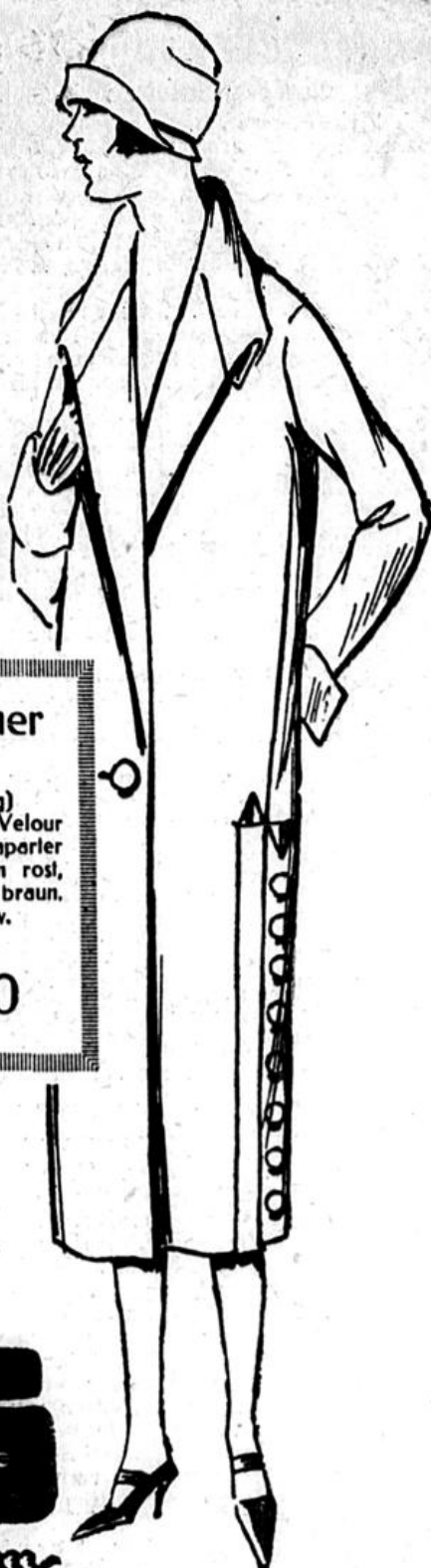


Eine Leistung

an Qualität
und Billigkeit

ist dieses Spezial-Angebot
aus unserer großen Abteilung

Damen-Konfektion



Mantel aus reinwollenem Flausch-Mouliné, neue Schabreilmuster, zweireihige Herrenform, mit Samtkragen

29.75

Mantel aus reinwollenem Flausch-Mouliné, in neuen Herbstfarben, fescie zweireihige Herren-Form,

22.50

Mantel (wie Abbildung) aus prima Aachener Velour de laine, in allen neuzeitigen Herbstfarben, vollweil geschneitten, kleidsame, fescie Form

42.00

Mantel aus reinwollenem Flausch, in allen Farben, entzückende Form, seilich ausspringende Falten, mit Knopfgarnitur u. Biberell-Krag.

32.50

Mantel aus prima reinwollenem Velour-Mouliné, fescie, zweireihige Form, inll Herren-Revers, offen und geschlossen zu tragen

39.00

Jugendlicher Mantel

(wie Abbildung) aus reinwollenem Velour de laine, mit neuer, aparter Seilen-Garnierung, in rost, neugrün, weinrot, braun, marine u. s. w.

36.00

Mantel aus prima reinwollenem Flausch-Mouliné, mit seilich eingelegten Falten, aufgesetzten Taschen und großem Nerz-Kanin-Kragen 44.00

Mantel aus prima reinwollenem Velour de laine, in den neuesten aparten Farben, mit Pelzbesatz am Kragen und Taschen 52.00

Mantel aus prima Cord-Velour-Mouliné, fescie Herrenform, mit Samt Kragen, vollweil geschneitten, mit seilich eingelegten Falten 55.00

ALSBERG

Aktiengesellschaft - Bochum

Regenmäntel!
Lodenmäntel!
mod. Herbstpaletots!
Anzüge!

Größte Auswahl bester Qualität!
Durch Ersparnis großer Unkosten
besonders billige Preise

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3.

Weit unter Preis!

Schreibmaschinen!

aller Systeme, gebraucht,
mit Garantie zu verkaufen,
auch gegen Ratenzahlung.

Hoffmann & Co., Kaiserstr. 27.

Aufwertungsangelegenheiten

nach dem neuen Aufwertungsgefez vom
16. 7. 25 werden von uns bearbeitet.

Wertentfaltung
Immobilien- und Hypotheken Gef. m. b. H.
Bittener Str. 6 R. D. M. Fernspr. Nr. 5036

Wegged m. Bittind.
für 20 Wt., daselbst
mehr. Anzüge billig
zu verlauf. (3321)
Dortener Str. 36,
2. etage rechts.
Ein
Schlafzimmer
umzugsfähig. billig
zu verlauf. (3321)
Balkstraße 5.
1 Covercoat,
neu, für mittelfarte
Bis. bill. zu verlauf.
Bismarckstr. 41, pt.

Trinkt
Trass-Kaffee

altbewährt - nie übertroffen
Stets frisch vom Röster.

Klubsfas u. Klubsessel

In Leder, Hobelln u. Plüsch.
Spezialität: Daunepolsterung.
Ständiges Lager in
Plüschfas, Ledersfas,
Chaiselongues u. -Decken,
Schlaraffia-Matratzen.
Handwerkemäßige Qualitätsarbeit
zu billigsten Preisen.

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Telefon 1938

Warum tragen Sie
Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend
umgearbeitet. - Zahnziehen mit örtlicher Be-
äubung 1.- Mk. Plomben und künstliche
Zähne von 2.- Mk. an. - Plattenloser Zahn-
ersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne
10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnen-
bestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 Kaiserstr. 39 Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. - Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 8-7 Uhr abends.

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briquets

Jede Menge und Sorte liefert
pünktlichst und billigst an
Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ♦ Fernsprecher 3817 und 3818

Ein Doppel-
Geldäfts- und Wohnhaus
mit dahinterliegendem massiven
Zagengebäude, ca. 400 qm, welches
einf. sofort frei wird, im Mittel-
punkt der Stadt bei 25000 Mark
Anzahlung sofort zu
verkaufen.
Offerten unter R. Sch. 45 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Börischhofer
Lungentee
zu haben. L. 2323
Börischhofer Kräuterhaus
Bochum, Viktoriast. 3. Eifel, Fernspr. 4.

Erstklassiger, gutbalancierter
Restaurationsherd
Plattengröße 180x90 cm
ferner: 1 Gasofen, 1 Fliegengrill,
1 Anrichte, 1 Gasofen, 2 4 m. lange
Pofferbänke, wegen Geschäftsaufgabe
zu verkaufen.
Bochum, Bismarckstr. 5.

Ein gesunder Schlaf
ist die beste Kräftigung für Gefunde und
Kranke. Reiben Sie an
Herkofitt, Schwindelkissen, Schlafmittel,
so nehmen Sie den laienmäßig bewährten
Herkofitt W. Wilsch

Baldrianwein.
Viele Empfehlungen von Ärzten und
Privaten liegen vor. Wachen Sie einen
Versuch. Sie werden dankbar sein. -
1 Flasche Mk. 2.50, Doppelflasche Mk. 4.50 -
Man hüte sich vor Nachahmungen und
achte auf die Schutzmarke „Dstag“ und
den Namenszug „B. Wilsch“. - Zu
haben in: Apotheke, Martplatz; Ein-
horn-Apotheke, Gr. Westf. 1; Neue Apo-
theke, Friedrichstr. 29; Stadt-Apotheke, Woll-
gardenstr. 19; Engel-Apotheke, Bismarckstr. 16;
Germania-Apotheke, Kaiser-Friedrichstr. 1;
Gildhaus-Apotheke, Bismarckstr. 1; Apotheke
B. Haag, Kronprinzenstraße 10; Wollte-
Apotheke, Wollfmarkt 39; Apotheke C.
Frings, Wubbenbergstraße 7; Apotheke
zur Stadtgrenze, Wittenbergstraße 103.

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damenschneiderinnen und -Wäsche.
Akademische Zuschneidekurse für Be-
rufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.)

Börischhofer
Asihma - Tee
Börischhofer Kräuterhaus
BOCHUM EICKEL
Viktoriastr. 3 Herzogstr. 4

H. Wawrowsky
Hugo-Schultzstr. 34. Telefon 4691.
Winter-Saison 1925/26.

Beginn der neuen Kurse und Zirkel ab
Montag, den 21. September, 8 Uhr
Bochumer Hof, Alleestraße, für Schüler
u. Schülerinnen höherer Lehranstalten
Ende September. - Privat-Zirkel und
Einzel-Unterricht.

Persönliche Anmeldungen täglich in der Woh-
nung erbeten. Sichere Sprechzeit 1-4 u. 7-8 Uhr.

Sprech-Apparate
Schallplatten
in grosser Auswahl,
auch gegen Teilzahl.
Planobaus
Franziska Reuter,
Hattingerstr. 43.

Der Keller zahlt 100 Mk., wenn Kampoda
nicht in 1 Min. bei Mensch und
Tier Kopf, **Laufe** vertilgt
Kleider, Filz, **Laufe** vertilgt
keine Wanzen mehr. Einm. Anwen.
Kampoda (B) empfiehlt Feijent-Ge-
schäft Bochum, Große Westf. 13. 22

Wir bringen ab heute als
Extra-Angebot!

Große Posten **Stoff-Hosen**
gestreifte
gute Qualitäten,
durchweg dunkle
Muster 450 395
Mk. Mk.

Enormer Posten **Drell-Hosen u. -Jacken**
dauerhafter
(weiss), la. Näh-
arbeit 490 395
Mk. Mk.

Ein Schlager! **Arbeits-Hosen u. -Jacken**
la. blaue
nur gute, echte
Qualitäten 295 395
Mk. Mk.

Lager-Mäntel für jeden Beruf!
durchweg Quali-
täts-Ware, versch.
Sorten, pr. Paßform 690 590
Mk. Mk.

Kommen Sie und prüfen Qualität,
die Billigkeit wird Sie überzeugen!

Scherfig
Bochum, Am Markt 10

Bochumer Nachrichten.

Die westfälische Beirungstundegebung in Bochum.

Besuch des Reichspräsidenten v. Hindenburg, des Reichskanzlers Dr. Brüning und der Minister Schiele und Seeburg.

Der Reichspräsident v. Hindenburg wird am 17. September gegen 3 Uhr 20 Minuten nachmittags im Bahnhof Bochum Hauptbahnhof mit Sonderzug einreisen. Die Fahrt des Reichspräsidenten wird bis Hamm mit einem D-Zug, dem der Salonwagen angehängt wird, erfolgen. Ab Hamm erfolgt die Reise des Reichspräsidenten mittels Sonderzug, der durch eine Lokomotive der Reichsbahndirektion Essen gefahren und durch Personal der Reichsbahndirektion Essen begleitet wird. Der Sonderzug wird im Bahnhof Bochum Hauptbahnhof in Gleis II Süd einfahren und am Übergang neben dem Postamt II halten, wo der Empfang des Reichspräsidenten stattfinden wird. Der Reichspräsident wird die Stadt in Empfang nehmen zu errichten, auch wird der Platz entsprechend hergerichtet und ausgeschmückt. Die Weiterreise des Reichspräsidenten, falls sie mit Sonderzug stattfindet, erfolgt von demselben Orte aus.

Nach Berliner Meldungen wird der Reichspräsident voraussichtlich vom Reichskanzler Dr. Brüning, dem Reichsinnenminister Schiele und dem preussischen Minister des Innern Seeburg begleitet sein. Auf dem Hauptbahnhof Bochum werden die Herren von Oberpräsident Gronowski, Oberbürgermeister Dr. Muer und Polizeipräsident Stühmer empfangen. Nach Abreiten der Front der Ehrenbereitschaft der Schutzpolizei, wobei besonders die Beamten vorgestellt werden, die von den Franzosen viel zu erdulden hatten, erfolgt die Fahrt in Kraftwagen zum Rathaus. Bei der großen öffentlichen Kundgebung im Rathaus werden von der Terrasse aus Sprecher der Oberpräsident von Westfalen, unser Oberbürgermeister, Reichskanzler Dr. Brüning und die beiden Minister. Reichspräsident v. Hindenburg wird eine kurze Ansprache halten. Um 7 1/2 Uhr erfolgt die Weiterfahrt nach Essen. Hier findet zunächst ein politisch-parlamentarischer Abend statt, zu dem die führenden Persönlichkeiten des Industriebezirks geladen werden sollen. Der Reichskanzler Dr. Brüning wird auf diesem Abend eine Ansprache halten. Es wird in der Nacht vom 17. auf den 18. September in Essen übernachtet. Am 18. ist in Essen eine große Kundgebung für das Rheinland geplant, die ähnlich verlaufen soll, wie die Kundgebung in Bochum, die für die Provinz Westfalen gilt. Am Nachmittag geht die Reise nach Duisburg weiter, wo der Reichspräsident voraussichtlich dem Oberbürgermeister Jarres einen Besuch abstatten wird. Am selben Tage reist der Reichspräsident nach Düsseldorf, wo am Abend in einem kleinen Kreise von Gästen, die sich aus den führenden Persönlichkeiten Düsseldorf zusammenfinden, Landeshauptmann Porion eine Ansprache halten wird. Am 19. sollen diejenigen Beamten dem Reichspräsidenten vorgestellt werden, die sich im Ruhrkampf ausgezeichnet haben. Am 11 Uhr vormittags ist eine große Veranstaltung geplant wie in Essen und Bochum. Am gleichen Abend wird der Reichspräsident nach Berlin zurückreisen.

Im Vereinleben unserer Stadt und in ihrer Umgebung rückt man sich, um den Reichspräsidenten in würdiger Weise zu empfangen. Da die Anmeldefrist für die Teilnahme an der Kundgebung und der Spalierleistung bereits am 8. September ihr Ende erreicht, ist nochmals auf die Anmeldefrist hingewiesen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da das Programm für den Besuch nach diesem Zeitpunkt endgültig festgelegt ist. Die Anmeldungen werden im Rathaus, Zimmer 21 (Personalamt) entgegengenommen.

* Entlastung der Bahnsperrung im Bahnhof Bochum Hauptbahnhof. Der Andrang der Reisenden an der Sperrung, an der sich nur zwei Eingänge und Ausgänge befinden, ist zurzeit der Ankunft und Abfahrt der Züge oft derart groß, daß es geraume Zeit dauert, bis sich der Menschenstrom verlaufen hat. Eine Abhilfe geschaffen werden, wenn ein Ausgang nach dem Stadtteil Ehrenfeld gebaut würde. Eine Entlastung der Sperrung würde dann sicherlich eintreten und das lange Herumstehen der Reisenden, das sowohl die Reisenden, als auch die Reichsbahnverwaltung unangenehm empfinden, läge in Fortfall.

** Errichtung einer Zolllagerung im Bahnhof Bochum Hauptbahnhof. Die Zolllagerung besteht, wie bekannt, im Bahnhof Bochum Nord. Da sich je-

doch der Hauptverkehr im Bahnhof Bochum Hauptbahnhof abspielt, dem auch die Mehrzahl der größeren Züge angelassen sind, dürfte wohl die Frage zu prüfen sein, ob es nicht zweckentsprechender wäre, die Zolllagerung nach dem Bahnhof Bochum Hauptbahnhof zu verlegen bzw. dort noch eine einzurichten. Gelände zur Errichtung des Gebäudes dürfte wohl vorhanden sein.

* Kinderkutsch. Die seit dem 31. Juli im Kinderheim in Binnowitz an der Ostsee untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Samstag, 12. September, nach hier zurück. Die Ankunft erfolgt voraussichtlich mit dem Zuge 947 Uhr vormittags auf dem Hauptbahnhof.

* Kinder nach Ostpreußen. Im Kreise Johannisburg in Ostpreußen stehen noch einige Pflanzstellen zur baldmöglichen Belegung für evangelische Kinder zur Verfügung. Kinder aus früheren ostpreussischen Arbeiterfamilien werden bevorzugt. Meldungen sind sofort an die Amts- und Gemeindevorstellungen des Landkreises Bochum zu richten. Meldungen werden auch auf dem städtischen Jugendamt, Schule Mühlenstraße, Zimmer 7, entgegengenommen.

+ Der Bau der Dreifaltigkeitskirche im Bezirk Westfeld. Die Arbeiten am Bau der katholischen Kirche Westfeld haben in der letzten Zeit sehr gute Fortschritte gemacht. Man ist jetzt schon soweit gekommen, daß in der nächsten Zeit die Dachungsarbeiten zu Ende geführt werden können. Dann wird man mit der Errichtung des Turmes beginnen können. In einer Vorhalle vor dem Turm von etwa zwölf Metern Breite ist dann der Haupteingang zur Kirche vorgesehen. In der Vorhalle soll später in einer Turmhalle eine Darstellung der Kreuzigung Christi Platz finden. Die beiden Seitenschiffe werden von dem Mittelschiff durch je vier Pfeiler an jeder Seite getrennt; das Querschiff der Kirche erhält keine Säulen, es hat eine ungefähre Breite von zehn Metern. Der innere Raum der Kirche, der für die Kirchenbesucher in Frage kommt, also von Querschiff ab ohne Chor, hat einen Flächeninhalt von etwa 5-600 Quadratmetern. Es können in diesem Raum über 1200 Personen Platz finden; der Platz auf der Orgelbühne ist hier nicht mit eingerechnet. Wenn die Bauarbeiten in diesem Tempo fortgeschritten, dann hofft man bestimmt, daß die Einweihung des Gotteshauses noch vor Weihnachten erfolgen kann. Um auch in finanzieller Hinsicht die Vollendung des Werkes sicherzustellen, hat der Gesamtverband der katholischen Pfarreien Bochums ähnlich dem Vorgehen der Rheinolphypfarrei bei der Kommunalbank in Bochum eine Anleihe ausgesetzt, bei der Zeichnungen von 100 und mehr Mark vorgenommen werden können zum Zinsfuß von 9 Prozent. Um auch die Mittel für die notwendigen Gegenstände der Inneneinrichtung aufzubringen, ist man eifrig bemüht, die notwendigen Gelder durch Sammelkassen herbeizuschaffen. Bei einer Beschäftigung des neuerrichteten Gotteshauses, die der Vorstand des Gesamtverbandes in der vorigen Woche vornahm, sprach sich Propstschied Dr. Fröhling sehr lobend über die bisher geleistete Arbeit aus und erklärte auch seinerseits, daß die weitere Arbeit an dem Zustandekommen dieses neuen Gotteshauses mit allen Mitteln gefördert werden müsse.

g. Der Stand der Bautätigkeit. Die schwierige Lage auf dem Geldmarkt macht sich auf dem Baugelände bemerkbar. In den letzten Wochen sind außer einigen kleinen Privatbauten keine größeren Wohnungsbauten mehr in Angriff genommen worden. An den im Bau begriffenen Häusern wird mit größter Beschleunigung gearbeitet, um diese noch vor dem Winter unter Dach und Fach zu bringen. Die Bauten dem Gem. Wohnungsbauverein an der Kampmann- bzw. Mühlwegstraße und der Soz. Baugenossenschaft am Mühlweg werden im Herbst fertiggestellt. Der Wohnungsbau des städtischen Wohnungswertes Ecke Waller- und Wiemelhauser Straße ist gerichtet. Das dreistöckige Wohnhaus an der Wallerstraße geht der Vollendung entgegen, desgleichen der Bau an der Wallerstraße. Das Altersheim an der Vorhofstraße wird seinem Zweck bald übergeben werden können. Eine fünfstöckige und Edmund-Strasse schneidet der Bau schnell voran. Von dem Häuserblock an der Wallerstraße sind zwei Häuser bereits bis zum fünften Stock hochgeführt, während die beiden anderen Häuser erst aus dem Fundament sind. An der Wallerstraße hinter dem Haus Neuen wird der Bau einer Villa in Angriff genommen. Die Bauten Ecke Fürsten- und Weiber- bzw. Christstraße sind schnell fertiggestellt worden und in nächster Zeit bezugsfertig. Zwei Bauten an der Grünstraße gehen ihrer Vollendung entgegen. Ein Bau an der Lüderstraße ist fertiggestellt. Die Seiblungsarbeiten im Grummertfeld schreiten rüstig voran und können im Laufe des Monats im Herbst fertig sein. An der Cäcilien- und Oberhoffstraße ist je eine Villa im Werden. Ein großer Bau an der Augusta-Ritterstraße geht langsam voran. Die Industrie- und Wohnungsbauten an der Cäcilien- und Oberhoffstraße ruhen noch immer. Der Bau der Schu-

punterkunft, der ziemlich umfangreich ist, schreitet rüstig voran. Außer den Wohnungsbauten sind eine Reihe von Industrie- bzw. öffentlichen Bauten zu verzeichnen. Der Neubau des Finanzamtes ist in Kürze vollendet. Der Postneubau ist aus dem Fundament heraus. Die Höhe von vier Stockwerken erreicht. Das Hochhaus liegt seiner Fertigstellung entgegen. Der Bau des Katasteramtes an der Arndtstraße schreitet schnell voran. Mit den Maurerarbeiten an dem Betriebsbahnhof der Straßenbahn ist begonnen. In Stahlbauten hat der Bochumer Verein mit einem Erweiterungsbau begonnen. Der Turmbau der Rheinolphypfarrei macht gute Fortschritte. Die Häuser des Gemeinnützigen Wohnungsvereins zwischen Christ- und Hugo-Schulz-Strasse sowie Kronen- und Clemensstraße und an der Sternstraße werden mit einem neuen Anstrich versehen. Die verschiedenen Farbentöne sind freundlich. Um dieses Vorhaben durchzuführen, hat der Gem. Wohnungsverein eine Anleihe aufgenommen.

b. Neue Straßenbenennungen. Die Wattenscheider Straße im Stadtteil Hamm hat in ihrem Lauf bis zur Eisenbahnunterführung hinter dem Luftschacht der Zeche „Präsident“ eine Umbenennung erfahren. Der erste Teil der Straße von der Vereinsstraße bis zur Kurve an der Maarbrücke hat den Namen „Frankenstrasse“, der weitere Teil bis zur Bahnunterführung den Namen „An der Maarbrücke“ erhalten. Die Straße „An der Maarbrücke“ beginnt mit ihrem alten Teil an der Gahlenstraße und endet also an der Bahnunterführung, wo sie auf die neu durchgezogene Wattenscheider Straße stößt. Diese Erneuerung ist insofern von Vorteil, als dadurch die Straßenführung eine gradlinige wird und dadurch eine bessere Orientierungsmöglichkeit gegeben ist. Nun wird man auch die bisherigen Hausnummern bald durch neue ersetzen müssen, um einem sonst entstehenden Durcheinander vorzubeugen. Auch der erste Teil der alten Körnerstraße bis zur Goldammerstraße hat vor kurzem den Namen „Friesenstraße“ erhalten. Öffentlich werden die Arbeiten an der neuen Wattenscheiderstraße, die seit Frühjahr 1923 ruhen, endlich wieder aufgenommen, damit diese Straße in einen, einer Großstadtstraße würdigen Zustand versetzt wird; dieses angesehene Straßengebiet bildet augenblicklich einen trostlosen Zustand. Dabei ist auch zu bedenken, daß durch die Instandsetzungsarbeiten vielen Erwerbslosen Arbeit und Brot geschaffen wird.

x. Die Kulturansgaben der Gemeinden. Nach einer in den „Westfälischen Nachrichten“ für das Ruhrgebiet veröffentlichten Statistik, die auf Grund einer Rundfrage des Essener Stadtkammerers Seipel über die Finanzlage der Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zusammengeestellt worden ist und 67 Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von insgesamt 3,1 Millionen Köpfen umfaßt, haben diese Gemeinden im Jahre 1923 für hygienische, sportliche und kulturelle Zwecke insgesamt rund 16,5 Millionen Mark verausgabt. Im Jahre 1924 wurden für diese Zwecke in den gleichen Gemeinden nur 9,3 Millionen Mark aufgewendet, im Jahre 1914 gar nur 6,4 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung wurden für diese Zwecke 2,19 Mark verausgabt, im Jahre 1924 ebenfalls nur 2,65, dagegen im Jahre 1925 bereits 5,28 Mark. Die Steigerung ist sehr erfreulich. Daß die Haushaltspläne der Gemeinden durch diese Ausgaben immerhin nicht überlastet werden, ergibt sich aus der Tatsache, daß diese „freiwilligen“ Kultur- und Gesundheitsausgaben im Jahre 1914 nur 2,87 Prozent, im Jahre 1924 gar nur 2,60 Prozent, aber selbst im Jahre 1925 nur 4,22 Prozent des gesamten Ausgabenbetrags der in den Kreis der Berechnung einbezogenen Gemeinden ausgemacht haben.

+ Wenn gar kein anderes Mittel hilft. ... In der letzten Sitzung des Hausbesitzervereins wurde über die polizeiliche Wiedereinweisung geprüfelter ausgewiesener Mieter in die alte Wohnung kritisch gesprochen. Es entstehen aus solchen Wiedereinweisungen die tollsten Wirrnisse. Es kommt vor, daß der verurteilte Mieter, der nach Auffassung des Gerichts den Schutz des Wohnungseigentümers gar nicht mehr verdient, sich nun erit recht untragbar benimmt, denn er dachte vielleicht, daß „h m m a n d e m a s m a c h e n k ö n n e“, auch wenn er keine Mietschuld hat. Der einwirkende Polizeibeamte kann aber nur dann den laut Urteil zur Räumung Verpflichteten in die alte Wohnung einweisen, wenn er dazu den ausdrücklichen schriftlichen Befehl der Polizeidirektion vorlegen kann. Die Polizei wird zu diesem Mittel auch nur in besonderen Fällen, wenn die Hausbesitzer die Aufforderung, dem Verurteilten fülligende Verträge, Hallen, Schuppen, Lager usw. anzugeben, die als einstweilige Unterkünfte in Frage kommen könnten. Auch das städtische

Sechster westfälischer Beamten- und Lehrertag

Die diesjährige Jahreskonferenz des Provinzialverbandes Westfalen des Deutschen Beamtenbundes — die sechste in ihrer Art — fand in Münster statt. Nach dem am Freitag nachmittags der Gesamtverband im Magistratsgebäude getagt hatte, versammelten sich die Vertreter der westfälischen Beamten Samstag morgen im Saale des alten Rathauses zu einer Vertreterkonferenz. Der erste Vorsitzende des Provinzialverbandes, Oberpostinspektor Baumhoff, M. d. L., (Dagen) stellte mit Genehmigung fest, daß die Verwaltungskollegien, die im Frühjahr an der Universität in Münster getagt haben, alle Erwartungen voll und ganz gerechtfertigt haben. Oberpräsident Gronowski sprach, zugleich im Namen des Landeshaupmanns und der Vertreter der anderen Behörden, seine Grüße und Wünsche für ein gutes Gelingen der Tagung aus. Dann gab Universitätsprofessor Dr. Rosemann seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Provinzialverband auch für die wissenschaftliche Fortbildung bemüht sei und in dieser Hinsicht durch die Gründung der Verwaltungsakademie einen bedeutsamen Schritt vorwärts getan habe. Der Verbandsvorsitzende, Lehrer Lügkel (Berlin), bestätigte, daß der Name des Provinzialverbandes Westfalen als einer der rührigsten Glieder des Deutschen Beamtenbundes in der Bundesleitung einen außerordentlich guten Klang habe. Darauf ergriff Frau Kolshorn (Berlin) das Wort zu ihrem Vortrag: „Der Frauenwille im deutschen Berufsbeamtenstand, in der Organisationsarbeit und in der Politik“. Die Rednerin führte aus, sie spreche nur von der Frau als Beamtin in staatsrechtlichen Sinne. Die Zurückführung der Frau in der Beamtenlaufbahn um ihres Geschlechtes willen müsse schwinden. Ihr müßten gleiche Vor- und Ausbildungsmöglichkeiten gegeben werden. Gleicher Lohn bei gleicher Arbeit, Gleichberechtigung bei gleicher Verwendbarkeit müßten unüberdachte Grundzüge sein. Die Rednerin protestierte dann dagegen, daß ausschließlich noch ledige Frauen Anstellung finden sollten. Nach einer lebhaften Diskussion sprach der Vorsitzende des Provinzialverbandes Baumhoff, über die politische Betätigung der Beamten und ihrer Organisationen. Er führte aus, im deutschen Volksstaat gebe die Gewalt dem Volke aus. Parteien müßten sich auf geistige Ideen und auf Bekämpfung aufbauen; Ständesorganisationen gehörten deshalb in das politische Leben nicht hinein. Eine politische Betätigung oder gar die Gründung einer eigenen Beamtenpartei komme deshalb für den Deutschen Beamtenbund nicht in Frage. Nach einer Aussprache, in der u. a. Reichstagsabgeordneter Koch (Essen) die Ausführungen unterstützte, sprach der Bundesvorsitzende Lügkel an Stelle des erkrankten Dr. Greh (Berlin) über: „Lebende Vorgänge auf dem Gebiete der Beamtenpolitik“. Er betonte, das Beamtenrecht sei die Grundlage der Beamtenethik. Dieses Beamtenrecht sei durch den Beamtenabbau der letzten Zeit schwer verletzt worden. Die Beamten hätten den Eid auf die Verfassung geleistet in dem Glauben, daß die Verfassung unverletzt sei. Der Abbau habe leider gezeigt, daß diese Annahme irrig war. Der Redner behandelte dann die Besoldungsfrage. Er forderte, daß das Gehalt jedem Beamten ermäßigt werden müsse, daß er nicht zu vegetieren, sondern das Leben eines Kulturmenschen führen könne. Nachdem der Bundesvorsitzende dann noch auf einige nebenstehende Fragen eingegangen war, wurde der Vertretertag gegen 2 Uhr geschlossen.

Aufl für Obdachlose komme in Betracht, dessen Name vermehrt wurden. Man wurde sich dahin einig, mit der Stadt in Verbindung zu treten, um ein „Haus der Obdachlosen“ zu schaffen. Man wurde sich einig, ein „Haus der Obdachlosen“ für solche, die näher bezeichneten Mieter. Wenn nämlich der geplante Hausbesitzer einen Anstifter aufnehme, würden dort dessen Räume frei und der rentierte ausgewiesene Mieter könne sich dort einrichten. Von dieser Maßnahme verspreche man sich immerhin einige Erfolge. In einigen Fällen sollen die Hausbesitzer von solchem Austausch bereits mit gutem Ergebnis Gebrauch gemacht haben.

** Aufnahmestellen für Volksschullehrer. In einer Bekanntmachung des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung werden die Bedingungen, unter denen entlassene Volksschullehrer und -Lehrerinnen der Beobachtungsrunde 1, die in der Zeit vom 2. April bis zum 1. Oktober d. Js. eine anrechnungsfähige und an-

Abendblatt
Neueste Telegramme, Kurze Zeit
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Die Goldläger.

Roman aus dem heutigen Peru.

Von

Offit von Hanstein.

Copyright 1924 by S. G. Münchmeyer, G. m. b. H.,

Dresden-Mitterteich.

(Nachdruck untersagt.)

„Was ziehen Sie vor: Hammel am Spieß oder Hammel auf heißen Steinen gebraten? Ich ziehe das Letztere vor, denn es ist lustiger. Da — ja Keller und so etwas haben wir nicht. Nehmen Sie ruhig das Holzkreuzchen — ach so, ein Messer haben Sie natürlich auch nicht. Gut, daß ich zwei habe! Donner und Deibel, da reitet so ein Wurm in die Bana und hat nicht mal ein Messer! Gut, daß Ihnen die fünfjährige Gabel angewachsen ist. Eine andere habe ich auch nicht. So, das ist ein tüchtiges Stück Fleisch, da bringt die Indianerin Maistkuchen. Buen appetito! sagt der Spanier, auf deutsch: Mahlzeit!“

Er war anscheinend sehr guter Laune, und unwillkürlich mußte auch Anna lachen. Sie sah, wie er mit Messer und Gabeln an und — was blieb ihr übrig?

Der auf den heißen Steinen mit Aufwandsgebratene Hammel war trefflich. Am Abend hatte sie gar nicht an Essen gedacht. Nun schmeckte es, und zudem wärmte der heiße Brei.

Dann ließ der Farmer noch ein paar Fleischbecher bringen.

„Das trinken Sie aus.“

„Mit dem Tee?“

„Denken Sie sich etwas Aehnliches. An den Getränken muß man sich gewöhnen, aber es wärmt.“

„Sie folgte. Es war ein bitterer Trank, aber sie gah ihn hinunter. Allerdings schüttelte sie sich dann. Er lachte.

„Das war ein Tee von Cocablättern. Ich brauche ihn eigentlich nicht, aber damit Sie nicht denken, daß ich Sie vergiften will. Nun vorwärts!“

War das seltsam. Als sie jetzt das Maultier betrug, war es durchaus nicht so unbehaglich wie gestern, und doch hatte sie in der Nacht geglaubt, der ganze Körper sei ihr wund. Der Farmer war wieder poran-

geritten, ohne sich weiter um sie zu kümmern. Ihr Gedächtnis hatte der Arriero. Sie ritt also nach Trab. Langsam stieg im Osten, dem sie entgegenritten, die Sonne auf. Schon sah sie die weißen Fäden der Andenhäupter roß geschmückt von den Strahlen der jungen Tages. Im Tale schwebten Nebelschwaden über laßigen Plantagen.

Anne kam sich wie eine andere vor. War es der lachende Morgen, war es das gute, fröhliche Frühstück oder war es der Cocate, der ihr Mut und Kraft gab?

Der Weg ging nun ziemlich steil bergauf, da er sich aber in Windungen emporwühlte, hatte sie immer Gelegenheit, bald zur Rechten und bald zur Linken einen freien Blick in die Ebene zu tun. Ganz hinten waren noch die Häuser von Tarma zu sehen, zu ihren Füßen die Dorfhütten, in denen sie genächtigt, im Umkreis aber wohlgebaute Plantagen. Hier wurde Kaffe gebaut, und sie sah die langen Reihen der jungen Stämmchen, wohl betreut von schattenspendenden Schutzhäusern. Dann gab es in den feuchteren Stellen Pflanzungen und hier und da einen Schornstein, der auf eine Brennerei schließen ließ, oder Baumwollpflanzungen oder auch Cocagärten. Ein weites, fruchtbares Gebiet!

Hier also waren die Farmen! Hatte Hartwig vielleicht einen seiner ungeschickten Scherze gemacht, als er von der weiten Reife sprach, die sie vorhätten?

„Sie ritt schneller. Diesmal war übrigens ihr Reitertrupp viel größer, als gestern, da sie Tarma verlassen. Ein stattliche Zahl von Maultieren wurde ihnen nachgetrieben und trug schwere Lasten. Der Farmer selbst war bald an der Spitze, bald wieder blieb er zurück. Für Anna schien er weder ein Wort noch einen Blick zu haben. Da rebete sie ihn an.

„Schöne Farmen sind hier.“

„Das will ich meinen.“

„Liegt Ihre Farm auch in dieser Ebene?“

„Er lachte laut auf.

„Madre de Dios, mir wär's schon recht, aber da kennen Sie Peru nicht. Natürlich ist's hier trefflich, und dabei kostet der Betrieb den Leuten fast nichts, aber wieder einmal kam der Deutsche zu spät. Die Farmen hier sind im Besitz von Peruvianern. Ausnahmslos! Sind nicht besonders fremdenfreundlich, und die Amerikaner, denen die gesamten Bergwerke gehören, und die Engländer, die die Schifffahrt in der

Hand haben, sind zu mächtig im Land, als daß für den Deutschen guter Boden wäre! Und wie sie hier arbeiten! Sklaven haben Sie.“

„Sklaven?“

„Dem Namen nach natürlich nicht, aber in Wirklichkeit ist's so. Da haben sie Indianer zur Arbeit. Scheinbar in gutem Lohn, aber den knöpfen sie ihnen ab. Selbst beständigen müssen die Indios sich, und jeden mageren Hammel, und meist sind's solche, die vor Altersschwäche kriechen, verkauft ihnen der brave Farmer zu teurem Preis. Auch bringt er ihnen wertvollen europäischen Tand. Da gibt's Kredit und den muß der arme Indio abarbeiten. Meist sind er und seine Familie auf Jahre im Vorhau und dürfen nicht gehen, bis dieser abgearbeitet ist. Dafür sorgt der Staat. Will aber so ein armer Teufel durch Fleisch freiwerden, so öffnet der Farmer die Rumpfbrennerei, und dem Schnaps widersteht so leicht keiner. So sind's in Wirklichkeit Sklaven. Aber für den Fremden, und zumal den Deutschen, heißt's in die Berge gehen. Gewaltig viel fruchtbares Land liegt noch ungebaut und könnte Tausende ernähren. Besonders süßlich der Anden. Aber da gibt's keine Bahn und kein Schiff, und seit die alten Inkastrassen verfallen, nur miserable Wege. Was nützt mir Kaffee und Baumwolle und was sonst, wenn ich sie nicht verfrachten kann und mehr bezahlen muß für den Transport, als mir Gewinn bleibt? Weiß der Deibel, ein schlimmes Land ist's, und ich will's, ich fah' in Argentinien!“

Worn hatte ein Maultier seine Last abgeworfen und wälzte sich behaglich im Schmutz. Der Farmer sprengte hin.

Immer höher schlängelte sich der Weg. Langsam gingen die Tiere, denn die Luft wurde dünn. Geiz brante die Sonne auf die kalten, schwarzen Felsen, die aus der Bergmasse emporstiegen. Einige flüchtige Vicuñas stoben in der Ferne über den Weg. Ein Kondor freile in der Luft und Scharen von Sittnern flogen auf. Im Reiten schoß der Farmer ein paar der Tiere. Anna hatte ein Schauen im Kopf, und ihr war unbehaglich, aber immer ging es bergauf. Endlich, als sie sich vollkommen erschöpft, kaum noch auf dem Tiere hielt, sah sie einen Steinhaufen zu beiden Seiten des Weges.

„Die Apacheta!“

Der Arriero beehrte sich, einen Stein aufzuheben und zu den anderen zu legen. Die Pashöhe war erreicht. Anna war zum Umknicken müde, aber niemand machte Anstalten, abzustiegen. Den Männern triefte der grüne Saft der Cocablätter, die sie lauten, und appetitlich vom Munde. Der Farmer sah sich nicht um, sondern lenkte talab. Er kuckte sicher, wie Anna zumute sein mußte! Sie war so benommen, daß sie kaum noch Herr ihrer Sinne war. Aber es ging bergab! Nicht ein glatter Weg, sondern unregelmäßige Stufen, über die die Maultiere vorsichtig und oft strauchelnd hinabstiegen. Wieder eine fürchterliche Stunde, dann glaubte sie etwas leichter zu atmen. Ein Haus lag vor ihnen und endlich hielt der Farmer an. Anna wußte nicht, war sie vom Tiere gestiegen oder gefallen. Sie taumelte der Stütze zu. Es war ein verfallener, leerer Bau. Heute dachte sie nicht einmal daran, nachzusehen, ob hier Ungeziefer sei. Sie wartete in den Schatten des Daches und streckte sich auf den Pösch. Fast augenblicklich war sie eingeschlafen.

Nach Stunden wachte sie auf. Die Karawane war beim Aufbruch. Um sie kümmerte sich niemand. Der Farmer warf einen raschen Blick zu ihr hin und ritt fort. Sie stieg mit zerschlagenen Gliedern und brennenden Schläfen auf ihr Tier. Ihr war, als seien ihre Augenlider so voller Blut, daß sie plagen müßten.

Es ging bergab, und jeder Schritt brachte ein wenig Erleichterung, aber sie war zu erschöpft, als daß sie sich hätte umdrehen können. Endlich lag in einer neuen Ebene ein Städtchen vor ihnen. Tarma war es, das Nachtquartier für diesen Abend, aber ehe sie erreichten, stob ein Trupp Reiter an ihnen vorbei. Mäher, die zum General Cristobal stoßen wollten.

Das Städtchen, das breite, sich rechtwinklig schneidende Straßen hatte und einen breiten Platz, an dem auch die Kirche stand, lag am Fuße kahler Höhen, aber der rauhe Wind, der jetzt von diesen herüberwehte, tat der Erquickung wohl.

Vor dem besseren der beiden Gasthäuser hielt der Farmer.

„Für heute unser Ziel.“

(Fortsetzung folgt.)

Brautschleier
und
Traufkränze
Grün, Silber u. Gold
**Bochumer
Blumenhalle**
Bochum,
Große Weststraße 22
Milchkuh
zu verk. Batten-
felderstr. 21a.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. September, morgens 8 Uhr, vom Elisabeth-Krankenhaus, Kl. Beckstraße, aus statt. Das feierliche Requiem ist am Mittwoch 7¼ Uhr in der Fronstkirche.

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farblich illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. Sept. 1925 nachm. 1/5 Uhr, vom Trauerhause, Laer, Schützenstraße 19 aus, statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

(Vordach: G. Weder
 (Reichen: Seiler),
 Verlobte: Bertha
 Wirth mit Helm
 G. Schwanebecke
 Dortmund u. Wau
 l. M.
 Verheirathet: Hans
 Wülfers mit Els-
 betha Rauter, Essen.
 Wilhelm Lann-
 berg mit Maria-
 Therese Mund-
 schen, Rumb.
 Heuser mit Ann-
 e Schmidt, Belgia u.
 St. Margarethen.
 Gestorben: August
 Heister, 42 Jahr.
 Rudrort, Frilb.
 Wundtbed, 26 J.
 Stiebel, Witwe
 August Stiepen-
 berg, 7 Jahre.
 Sattler, 71
 Mann, 77 Jahre.
 Müller, Ludwig
 Aufelmann jun., 2

Verloren

Verlor. v. Dor-
stener Einr. 332 bis
Wirtsh. Zincker am
Samst. nach. 4-5
nord. Nymdambur.
Witte geb. hohe Be-
lohn. dieselbe abzu-
geb. Nibelungenfr.
Nr. 8. 2. C. (33288

Vo
zum Dr. der

Der Dorfschüler
Staatswissen

Schafften

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Wieder!
Briefe m. Bild, w
sof. zurdgef. wird
unt. L. 38807 an d

Gasherd
und eine schw. lach
Bachhaube

Auf nebenstehendem Abschnitte
und Adresse genau angeben
frankiert als „Drucksache“ (5 Pfr
sätze gemacht werden, nur als v

nur die gewünschte Sprache
in offenem Briefumschlag
(mit Zuzahlung) einsenden. Wenn Zu-
schuss. Brief zulässig.

Name: _____

Beruf: _____
383) _____
Ort u. Str. _____

Name: _____
f: _____

Willy Ostermann
kommt diese Woche
nach Bochum!

Stadttheater
Bochum - Duisburg

Eröffnung der
Spielzeit 1925/26.

Freitag, 8. Sept.,
7.30-10.30:
Zum ersten Male!
In neuer Einfühlung
und Musikat-
lung! D. 1:

**„Die Her-
mannsblut“.**
Drama in 5 Auf-
zügen von Heinrich
von Kleist.

Freitag, 9. Sept.,
7.15-10.15. D. 1:
Der ferne Klang
Oper in 3 Auf-
zügen von Franz
Schreier.

Union-Palast
BOCHUM

HEUTE
8
Uhr

die mit großem
Beifall aufge-
nommene

OPERETTE:

Die
Tanz-
gräfin!

Vorverkauf
von 11 bis 1 Uhr
nachm. ab 4 Uhr
ununterbrochen

West-
fälscher
Kof,
Bochum,

In empfehlen-
de Erinnerung

Küche u. Keller
in altbekannter
Güte.

Mühsener Urquell
aus dem bür-
gerlichen Brauhaus
Mühsen.

Mühsener
Tschorbräu hell
und dunkel.

Bochumer Mühsener,
Fernruf 211.

Buntes Theater
in der Tonhalle

Heute Dienstag:
Auf vielseitigen Wunsch!

Rheinischer Potpourri-
und Lieder-Abend!

der
Original-Volendammer Kapelle.
Kapellmeister Williams
dirigiert!

Die Glanz-Einlagen:
Leopold Büron
der vielseitige Musikal-Clown

4 Sisters Flowers
die lustigen Tänzerinnen

Hans Pasch
plattdeutsche Lieder
zur Laute

Eintritt frei!

Bellersen, Kr. Hörter
Sommerfrische, Erholungsheim

— Versen. —
Telefon Nr. 24, Amt Vörden.

Ruhige Lage; erquickende Gebirgsluft, ausge-
dehnter Hochwald in der Nähe. Gute bürger-
liche Verpflegung. Preis pro Tag 4.50. a1986

Willy Ostermann
kommt diese Woche
nach Bochum!

* WELT-LICHTSPIELE *



Scene aus dem Film:

„Die Verrufenen“

Vorführungszeiten 1/4, 6 und 9 Uhr.

Vittoria-
Bad

Friedrichstr. 13.
Bäder u. Kassen
über Str.
Schiffst.
von 9-8 Uhr.

Heute, Dienstag, den
8. Sept. 1925,
abends 8 Uhr, im grossen
Vereinshaus-Saal

1. Vortrag:
Graf Felix von Luckner

64 000 km Kaperfahrten
mit dem »Seeadler«

Karten zu 1.— bis 3.— RM. bei
Buchhandlung Oscar Hengsten-
berg, Tel. 2817-18, Grammo-
phonhaus A. Wolters, Telefon
1161 und an der Abendkasse.

Mähmaschinen.
Düffelp u. Baum-
neu u. geb. gegen
Zellg. Meuter, Berg-
straße 8, am Schwab-
nenmarkt. 33175

TONHALLE

Bochum - Bongardstrasse 14

Heute Dienstag! Letzter Tag!
Das hervorragende Militärfilmspiel

Krieg
im Frieden

nach dem bekannten gleichnamigen Bühnenstück von
Moser und Schönthan.

Zeit und Ort: Eine Mittelnation vor dem Weltkriege.
6 gewaltige Akte.

Aufführungszeiten:
3 1/2 Uhr **6 Uhr** **8 1/2 Uhr**

Dazu der übrige Glanzspielplan!

Werbetage
im
Intimen Theater.

Vorzeiger dieses Inserats
ist berechtigt, im
Monat September
bei dem großen
Wellstadt-Programm
für sich sowie für weitere
drei Personen
50% Ermäßigung
an der Kasse auf den Ein-
trittspreis zu verlangen.

Russchneiden!

Hilde Rohne
konserv. gepr. Klavierlehrerin
Otto Weinreich-Schülerin
von der 33287
Musik-Hochschule Leipzig
erteilt Klavierunterricht
für Unter-, Mittel- u. Oberstufe.
Anmeldungen: Pieperstraße 27.

Willy Ostermann
kommt diese Woche
nach Bochum!

Wäsche

von der einfachsten
bis zur feinsten. Aus-
führung, komplette
Brut-Aus-
stattungen,
Oberhemden
gut und billig.
Mittelschöne Stoffe
werden wuschgemäß
und nach Maß ver-
arbeitet. 23156
Eves. Wäschehaus
Bitter Räder.
Kortplatz 12.
(am Friedr. Str.)
Tel. Nr. 5077.

Weißer Herd
billig zu verkaufen.
Fisch
Wallstraße 15.

Kl. Ofen
billig zu verkaufen.
Düppelstr. 16, part.

Willy Ostermann
kommt diese Woche
nach Bochum!

Im Bodumer Hof

Die gute Küche zu
mässigen Preisen.

Mittagessen zur Wahl
von 1.20 Mark an.

Zentral-Kaffee

Hochstraße 1
Täglich ab 4 Uhr:
Cariato Helbig
der hervorragende Geiger mit seinen Künstlern

Nachmittags Konditorei-Preise

Jede einzelne Tasse Kaffee wird frisch gemacht

NUR HEUTE,
morgen und Donnerstag

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

3 Tage

Unterhaltung / Wissen / Leben

Großverbrecher und Zill Eulenspiegel.

Dänemarks neueste Sensation.
Dänemarks interessantester und gefährlichster Einbruchsdieb, Harald Storm-Nielsen, bildet gegenwärtig wieder eine Sensation ganz Dänemarks.

In der Wohnung des Rittmeisters Jansen im ersten Stock eines Hauses der Listerstrasse in Kopenhagen sind seit einiger Zeit die Holländer herangelagert, weil die Frau des Hauses krank im Hospital liegt. Storm-Nielsen scheint aus der Abwesenheit der Wohnungsinhaberin Schlüsse gezogen zu haben; denn er verschaffte sich Eingang in die Wohnung. Abends jedoch schaute, wie jeden Tag, Rittmeister Jansen in seiner Wohnung vor. Es fiel ihm auf, daß die Kette der Entree Tür innen vorgelassen war. Er schloß die Tür ab, begab sich zum Rittmeister im Erdgeschoss und bat, nach der Polizei zu telefonieren.

Von neuem auf dem Wege zur Treppe, kam ein jüngerer Mann, der eine Brille trug, die Treppe herabgelaufen und rief ihm zu: „Sie müssen sich endlich in Ihre Wohnung bemühen, es liegt ein kranker Mensch darin.“ — „Das ist merkwürdig“, gab der Rittmeister zur Antwort, „aber auf jeden Fall ist es das Beste, Sie gehen mit.“ Der Rittmeister griff nach dem Verbrecher, und es kam zu einem Kampf. Dem Fremden aber glückte es, ein Quantum Pfeffer aus seiner Tasche zu ziehen, es dem Rittmeister in die Augen zu werfen und zu entfliehen, freilich ohne sein Jackett, das er in des Rittmeisters Hand lassen mußte. In dem darauffolgenden Moment, als der Rittmeister den Pfeffer in der Hand hielt, auf der Flucht der Frau des Rittmeisters zuschauen: „Schnell, schnell hinauf, der Dieb ist noch oben!“

Nach dem aufregenden Zwischenfall traf das Polizeiauto mit den Polizisten der Kongensgade-Station ein. In dem Jackett des Entflohenen fand man Papiere und einen Paß, lautend auf Harald Storm-Nielsen, geboren 1884 in Naarborg auf der Insel Fünen. Man wußte nun, daß es Dänemarks gefährlichstem Einbrecher gelungen war, zu entkommen.

Storm-Nielsen war im März dieses Jahres entlassen worden, nachdem er zehn Jahre Zuchthaus verbüßt hatte. Er hatte sich seitdem den Augen der Polizei entzogen, und dies war der erste Fall, als dessen Urheber man ihn feststellte. In der Wohnung des Rittmeisters fand man eine Handtasche voll modernen Einbruchswerkzeugen. Zum Stehlen schien Storm-Nielsen offenbar noch nicht gekommen zu sein; er hatte nur ein paar von den besten Zigarren an sich genommen, um, seiner Gewohnheit gemäß, während der „Arbeit“ zu rauchen.

Die Kopenhagener Polizei wurde von mächtigem Ehrgeiz gepackt, des Verbrechers habhaft zu werden. Das „fliegende Korps“, das zwar nicht auf Flugzeugen fliegt, jedoch auf Fahrrädern, stob in alle Richtungen der Windrose auseinander, Wachen wurden an allen Bahnhöfen und Dampferanlegestellen stationiert, Telegraph und Telefon spielten an die Polizei aller dänischen Provinzstädte, und auch die Polizeibehörde des Auslandes wurde unterrichtet. Bisher aber alles vergeblich. Storm-Nielsen ist wie in die Erde verfunken, und niemand, der Auskunft zu geben bereit wäre, hat seit der Pfeffer-Episode in der Listerstrasse das Entfernen von ihm gesehen. Photographien und sonstige Signalements, die man von dem Großverbrecher in Händen hat, haben um so weniger Zweck, als dieser ein Meister in der Kunst der Verkleidung ist. Auch ist er der sprachwissenschaftlichen Ansprüche an einen modernen Verbrecher insofern gewachsen, als er neben Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch und verschiedene andere Sprachen fließend spricht. Und da er im Besitz mehrerer Pässe ist, nahm man erst an, daß er ins Ausland hatte entfliehen können.

Diese Vermutung erwies sich als nicht richtig. Storm-Nielsen ist im Lande geblieben, und schriftlich läßt er allerlei von sich hören. Er hat nach seiner Flucht an eine Kopenhagener Zeitung einen Brief gerichtet, der unter dem Gerechtigkeits-Motto: „Auch der andere Teil mag gehört werden“ eine Rechtfertigung des Lebens des Verbrechers ist. Storm-Nielsen erzählt, wie er, der Sohn eines Kaufmanns, mit 14 Jahren schon auf die Verbrechensbahn geriet, indem er als Chef einer Diebesbande von Knaben auftrat, die eine lange Reihe Diebstähle beging. Er kritisiert die Verbrechen, die verschiedenen Strafen usw., berichtet, daß er nur Wohlhabende bestiehlt und beklagt sich, daß er auch Prügelstrafe erlitten habe. Er schreibt über den Kampf, den er mit sich selbst ausfocht, um wieder ein nützlicher Staatsbürger zu werden, aber daß er jedesmal vom Geldmangel wieder gezwungen worden sei, sich „außerhalb des Gesetzes und des Gesetzes vor der Gemeinschaft“ zu stellen. Auch stellt er sich das lobende Zeugnis aus, daß er in seinem Falle Handgreiflichkeiten begangen habe, außer der Pfeffer-Affäre mit dem Rittmeister Jansen, und er erklärt sich für einen unglücklichen Menschen, der einen hoffnungslosen Kampf ums Dasein kämpfe. Inbessenen erzählt der

Verbrecher nichts darüber, wo die Polizei ihn finden könnte.

Storm-Nielsen ist einer der reiflichsten Verbrechertypen, und in freien Stunden — so zwischen Gefängnisarresten und „Arbeit“ — macht er gern Besuche in Zeitungsredaktionen. So erschien er eines Tages im Vorzimmer in der Redaktion von „Fyns Venstreblad“ in Odense, gepflegt und elegant, stellte sich vor und plauderte mit einem Redakteur über sein Leben. Er erzählte von seiner Liebe zu den Wissenschaften und der Philosophie und beteuerte, er trinke nicht, rauche nicht, pflege keine weiblichen Bekanntschaften, sondern habe nur eine Leidenschaft: die Leserei. Storm-Nielsen wollte Aufzeichnungen aus seinem Leben in der Zeitung veröffentlicht sehen, eine Bitte, die ihm jedoch abgelehnt werden mußte. Er ist übrigens nach seiner Freilassung aus dem Zuchthaus auch einmal in der Kirche seines Geburtsortes Naarborg aufgetaucht, wo gerade Konfirmationsgottesdienst war. Er hat den Rittmeister um die Erlaubnis, sprechen zu dürfen, und als der Rittmeister „Nein“ sagte, richtete er trotzdem Worte an die Konfirmanden. Er erzählte den Kindern, wie er selbst einmal als Konfirmand in dieser Kirche gestanden habe, und warnte sie vor dem Bösen im Leben. Und seine Worte machten Eindruck, wie der Pfarrer zugibt.

Storm-Nielsen hat am Nachführen der Polizei und am Briefschreiben weiter Geschmack gefunden; denn dem erwähnten Brief an das Kopenhagener Blatt sind inzwischen weitere Briefe an andere Blätter gefolgt. Die Briefe befaßten sich mit den Gefängnis- und Zuchthausjahren des Verbrechers, der nach eigenem Eingeständnis eine Reihe Einbrüche auch im Ausland begangen hat, und sie tun den Dingen Storm-Nielsen dar, seinen Namen vor der Öffentlichkeit in ein Licht zu setzen. Einer der Briefe enthält eine Lode, und Storm-Nielsen — der in der Redaktion in Odense seine jähzornigen Reaktionen beteuert hatte — erzählt in Begleitworten, daß die Lode einer Frau geraubt, die in einem Hause geschlafen habe, in das er eingedrungen sei. Auch als satirischer „Dichter“, der immerhin die Leute zum Lachen bringt, betätigt sich Storm-Nielsen in seinen Briefen. Ueber sich selbst dichtet er, daß man ihn sehr lieb habe und daß er jeden Tag am Terebinte bei Kopenhagen auf und ab gehe in goldblondem Haar und in Damenkleidern. Einer seiner frauen Briefe hat der dänische Zill Eulenspiegel mit den Worten geschlossen: „Geschrieben im Galopp und in totaler Sonnenfinsternis.“

Sicher ist — bis zu den von dem Briefschreiber angeführten „spirituellen Handlungen in seinem tragischen Fall“ — viel leere Phraserei in den Briefen Storm-Nielsen enthalten. Aber das eine muß man ihm lassen, daß er es versteht, die Polizei gründlich zum Narren zu halten. Man weiß nicht, ob er die Briefe selbst zur Post gibt oder durch Mittelsleute aufheben läßt. Es hat sich schon eine regelrechte Mythe über seinen Aufenthalt gebildet, der einmal in Kopenhagen, ein andermal in Odense, wieder anderemale anderswo sein soll. Die Jagd nach ihm geht mit unverminderter Energie weiter, und jeder zweite Kopenhagener soll mit einer Photographie des Großverbrechers im Notizbuch umherlaufen für den Fall, daß Storm-Nielsen auftauchen sollte.

Unterbreiten aber ist Storm-Nielsen vielleicht in einer Dachkammer und schreibt seine satirisch-philosophischen Briefe. Er hat den Ruhm, heute der meistgesuchte Mann in Dänemark zu sein.

Heitere Gefe.



Der Untaugliche.
Polier: „Sie, Anrede, Ihr Kollege da drüben schafft aber awemal mehr als Sie!“
Maurer: „Ja, ja, der lernt's nie.“
(Ruhe, Reuherk.)

Das einfachste Mittel. „Ich sagte ihm gestern abend, daß ich ihn nicht mehr sehen wollte.“ „Und was tat er darauf?“ — „Er drehte die Lampe aus!“

Aus dem Reisetagebuche eines Paars. „Zu sonderbar. Jede zweite Stadt in Germany heißt „Alarme Mürschin.““

Europäische Rundfunk-Senderveruche.

Neue Wellenverteilung für die Rundfunksender.

In den Nächten vom 9. zum 10. und vom 14. zum 15. September finden zwischen 12 Uhr abends und 2 Uhr morgens weitere gleichzeitige Senderveruche (Sprache und Musik) aller europäischen Rundfunksender statt. Die zu benutzenden Wellenlängen sind den einzelnen Sendern von dem Internationalen Rundfunkbüro in Genf angegeben worden, sie liegen sämtlich zwischen 200 und 600 Meter. Die deutschen Sender werden in der genannten Zeit auf folgende Wellen arbeiten:

Berlin 531 Meter (505 Meter);
Bremen 226,5 Meter (279 Meter);
Breslau 282 Meter (418 Meter);
Cassel 223 Meter (275 Meter);
Dortmund 397,5 Meter (288 Meter);
Dresden 276,5 Meter (292 Meter);
Elberfeld 504 Meter (295 Meter);
Frankfurt a. Main 382 Meter (470 Meter);
Hamburg 317,5 Meter (395 Meter);
Hannover 220 Meter (296 Meter);
Kiel 233,5 Meter;
Königsberg i. Pr. 472,5 Meter (463 Meter);
Leipzig 444,5 Meter (454 Meter);
Münster i. W. 287 Meter (410 Meter);
München 298,5 Meter (340 Meter);
Stettin 241 Meter;
Stuttgart 368 Meter (443 Meter).

Ob und wann diese neuen Wellenlängen den einzelnen Sendern endgültig zugewiesen werden, steht noch nicht fest. Der Zweck dieser Veruche ist, eine Verteilung der Wellen zu finden, die es den 130 vorhandenen oder noch geplanten europäischen Sendern gestattet, ohne gegenseitige Störungen zu arbeiten. Zur Vorbereitung auf diese Veruche sind die Rundfunksender in der letzten Woche mit Hilfe von Eichwellen, die die französische Sendestelle Eiffelturm ausgesandt hatte, auf genaue Abstimmung der zugewiesenen Wellenlänge abgestimmt worden.

Neue Zahlen vom deutschen Rundfunk.

Die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer hat sich auch im „schlechten“ Rundfunkmonat, dem Juli, um über tausend zahlende Hörer vergrößert, so daß am 1. August 1925 gleich 839.936 Funkempfangsapparate amtlich gemeldet waren.

Der Bezirk der Sendestelle Berlin hat sogar einen Zuwachs von 6175 Teilnehmern im Monat Juli erhalten. Alle anderen Sendestellen blieben dagegen weit zurück, lediglich München i. W. hat infolge Ausdehnung des Rundfunkgebietes einen Zuwachs von 1164 zahlenden Hörern zu verzeichnen.

Die Verteilung der angemeldeten Empfangsapparate auf die einzelnen Sendebereiche zeigt nachstehende Zusammenstellung:

Berlin	359.404
Hamburg	114.136
Leipzig	102.029
München	86.537
Frankfurt a. Main	62.778
Münster i. W.	28.544
Stuttgart	26.516
Königsberg i. Pr.	14.106

Neues aus aller Welt.

Die Ermordete von Kirchgarten erkannt. Der Mordmordmord ist es gelungen, die Persönlichkeit des in der Nähe des Bahnhofs Kirchgarten (wie getrennt gemeldet) tot aufgefundenen Mädchens festzustellen. Es ist die 16 Jahre alte Erna Böse aus Neu-Kölln bei Berlin. Das junge Mädchen war in der Akademie der Künste als Modell tätig. Am Samstag war sie bis 1 Uhr bei einem Bildhauer beschäftigt. Seitdem fehlt von ihr jede Spur.

Ausführung eines Raubmordes nach 8 Jahren. Vor acht Jahren war im alten Studentenviertel in der Kollnseestraße in Berlin ein Raubmord an der Schankwirtin Nabel Jakob verübt worden. Als Täter wurde der ehemalige Kellner Kurt Danilowitsch in seiner Wohnung verhaftet. Der Mörder ist gefasst.

Unfall eines Tigerbändigers im Zirkus Krone. In der Abendvorstellung des Zirkus Krone in Berlin ereignete sich ein augenscheinlicher Zwischenfall. Als in dem Vorführungsakt der 12 bengalischen Königtiger der Dompteur Saylor T. Jackson seine 12 bengalischen Tiger wieder nach dem Käfig zurücktreiben wollte, leistete eine Tigerin Widerstand, schlug nach dem Tierbändiger, zerbiß die Slange und brachte ihm oberhalb des Herzens drei klaffende Wunden bei. Das Publikum schrie auf, es entstand jedoch keine Panik. Das Tier konnte mit einigen blinden Schüssen in den Käfig getrieben werden.

Das erste deutsche Gleitgroßboot. Im Laufe des Septembers beabsichtigt die sächsische Gleitbootverehrsgesellschaft zwischen Dresden und der sächsischen Schweiz ein Schnellboot in den Dienst zu stellen. Im Gegenjag zu den anderen Schiffen wird das neue Boot durch einen großen Flugzeugpropeller angetrieben und gleitet trotz seiner Größe bei einer Höchstgeschwindigkeit von 60 bis 70 Stundenkilometern mit etwa 18 bis 20 Zentimetern Tiefgang auf dem Wasser.

Hinrichtung eines Mörders. Im Hofe des Landgerichtsgefängnisses von Schweinfurt wurde der 22jährige Kaufmannsohn Karl Schwarz, der das Dienstmädchen seiner Eltern ermordete, hingerichtet.

Beim Fensterln erschossen. Aus Ludwigshafen (Pfalz) wird gemeldet: Dieser Tage wollte der ledige Hilfsarbeiter Joseph Krapfel seiner Geliebten einen nächtlichen Besuch abstatten. Er wurde aber von zwei Grenzschutzbeamten bei seinem Vorhaben gestört. Um nicht erkannt zu werden, ließ Krapfel davon. Da er den „Salz“-Rufen nicht Folge leistete, feuerte einer der Beamten einen scharfen Schuß ab. Am Morgen fand man Krapfel mit einem Lungenschuß tot auf.

Bodensee-Regulierung. Der Bodensee trat bei größerem Hochwasser sehr oft über die Ufer und überschwemmte Felder und oft auch ganze Dörfer. Nach einem jetzt ausgearbeiteten Plan würden die Hochwasserstände um etwa 75 Zentimeter gesenkt. Die Überschwemmungsgefahr würde dadurch vollständig beseitigt. Nur den Herbst, wo der Zufluß der Gewässer zum See kleiner wird, könnte nach dem Plan der Bodensee als Speicherbecken für die Kraftwerke am Rhein vom Bodensee bis Basel ausgenutzt werden. Die Baukosten einschließlich einer Schiff-Schleuse bei Schaffhausen sind auf rund 16 Millionen Schweizer Franken veranschlagt.

Raubmord am Simssee. In Rosenheim wurde am überfluteten Ufer des Simssees die Leiche eines unbekannten Mannes mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Da bei dem Toten keinerlei Papiere noch Wertgegenstände zu finden waren, ließ sich die Persönlichkeit des Ermordeten nicht feststellen.

Einbruch in die Schatzkammer des Stiftes Riehl. Nach Mitternacht wurde am 7. d. M. (Lettner) in der Schatzkammer des Stiftes zahlreiche goldene und silberne kirchliche Gerätschaften, die mit edlen Steinen besetzt sind, geraubt.

Schadefraß in Lemberg. Die Lemberger Polizei ist einer großen Geldbetrugsaffäre auf die Spur gekommen. Der Lemberger Gerberei wird zur Last gelegt, weit über ihr Vermögen hinaus betrügerisch Schicks ausgelegt zu haben. Die Beträge, um die die Banken geprellt wurden, belaufen sich auf eine Million Dollar. Der Fabrikbesitzer August Piskner sowie sein Gehilfe Markus Kurzer wurden verhaftet. Dem Direktor der Fabrik, einem Dr. Konig, gelang es zu flüchten.

Opfer der Verurteilung. Nach der „Tribuna“ wurde die deutsche Staatsangehörige Frau Alma von Lorch in ihrem Zimmer in Rom erhängt aufgefunden. Frau von Lorch ist das Opfer der Verurteilung der deutschen Eigentums in Italien, wie sie durch den Verfall der Verurteilung worden ist, geworden. Die Familie lebte früher in guten Verhältnissen, aber ihr Vermögen wurde beschlagnahmt und alle Bemühungen, es wieder herauszubekommen, sind fehlschlagen.

Niesenüberschwemmung in Brasilien. Im Staate Rio Grande do Norte stehen 15.000 Morgen Baumwollfelder unter Wasser, da der Strom aus seinen Ufern getreten ist.

Diamantenfunde in Deutsch-Ostafrika. „Times“ melden aus Beira, daß in Mwanza im Tanganyika-Gebiet in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika bedeutende Diamantenfunde gemacht worden seien. Die Diamanten, von denen eine große Anzahl gefunden wurde, seien von vorzüglicher Qualität und bis zu 5/16 Karat groß.

Alle Magenleidenden

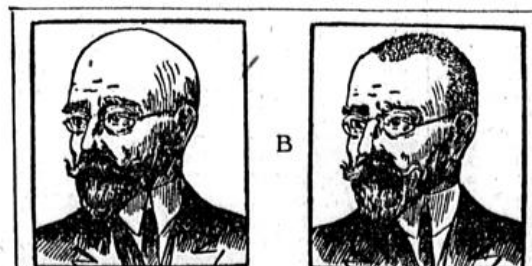
kennen das unangenehme, bedrückende, aufgetriebene Gefühl nach dem Essen. Sie kennen auch die schlaflosen Nächte und das allgemeine Unbehagen, welches so schwächt und niederbrückt! Und doch weiß nicht jeder, daß es in „Bilexirte Magnesia“ ein schnell und sicher wirkendes Heilmittel gibt, obwohl sie einen Weltkur hat! „Bilexirte Magnesia“ wirkt fast sofort; sie neutralisiert die schädliche, schmerzregende Säure. Sie ist zudem unschädlich und wird nicht zur Gewohnheit. „Bilexirte Magnesia“ wird in allen Apotheken verkauft; schon ein einmaliger Versuch genügt, um ihren prompten und ungemein schmerzstillenden Wert zu beweisen.

Wenn Sie Bilexirte Magnesia bei Ihrem Apotheker nicht haben können, schreiben Sie an das Generaldepot G. F. Wäge & Co., Hamburg 19, Binnenbergerweg 22/24. 2967

Die Beseitigung des Haarausfalles und Haarerneuerung.



Bei den Abbildungen A zeigt das 1. Bild kahle Stellen, insbesondere am Kopfscheitel, die durch Silvitrin, siehe Bild 2, vollkommen wieder mit Haarwuchs bedeckt werden konnten.



Die Abbildungen B demonstrieren den Silvitrin-Erfolg bei einem Universitätsprofessor. (Wichtig für Kopierbeker.)

Bei Haarausfall, Erhaltung und Glücke besteht stets ein Reizzustand des Haarbodens (Jucken der Kopfhaut, zu starke Fettabschöpfung, Schinnenbildung und dergl.). Grundlegend wurde hier durch die Silvitrin-Haarkur, deren Erfolge im In- und Auslande Aufsehen erregt haben, Abhilfe geschaffen, und zwar:

1. Die in der Silvitrin-Haarkur enthaltenen schwefelreichen Haarbaufine beseitigen die Ursachen des Haarausfalles, insbes. den Reizzustand des Haarbodens (Schwefeltherapie in modernster Form).
2. Die geschwächte, aber fast stets noch lebende Haarwurzel wird durch die schon von Prof. Friedenthal erwähnte Zellwachstumsanregung befähigt, allmählich wieder kräftiges Haar zu erzeugen.

Zur naturgemäßen Pflege von Haarboden und Haar dient das Silvitrin-Shampoo mit seinem Gehalt an Haareiweiß. Wir wollen nicht überreden, sondern Ihnen durch kostenlose u. portofreie Belieferung einer Probe Silvitrin und wissenschaftlicher Arbeiten medizinischer Autoritäten über das Haarwuchsproblem die Beweise liefern. Verwenden Sie daher den Gratisbezugschein.

Ausdrücklich sei betont, daß unsere Gratislieferung keine untergeordnete Maßnahme ist, wie sehr vielfach fälschlich, zur Folge hat. Daher bitten wir auch nur ernsthaft Interessierte um Einreichung des mit ihrer deutlich geschriebenen Adresse versehenen Gratisbezugscheines.

Silvitrin-Vertrieb G. m. b. H.,
Berlin S.W. 316, Alexandrinenstr. 26, Dönhoff 47.

Hier abtrennen.
Im Briefumschlag, mit einer Freimarke versehen, einsenden an:
Silvitrin-Vertrieb G. m. b. H., Berlin S.W. 316, Alexandrinenstr. 26.
Senden Sie mir kostenlos und portofrei:
Eine Gratisprobe Silvitrin u. wissenschaftliche Arbeiten über das Haarwuchsproblem.

Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

Adresse deutlich mit Bleistift vermerken.

[illegible]

* Turnen und Sport. *

Radsport.

Das Jubiläumrennen des Radsportvereins „Westfalia“ 1895 nahm, abgesehen von einigen Defekten, einen guten Verlauf. In der A-Klasse (60 Kilometer) siegte Kupisch in 2 Stunden 2 Minuten, zweiter wurde Ende mit 2 Stunden 5 Minuten, dritter Koeniger mit 2 Stunden 6 Minuten, vierter Promkowski, fünfter Oberländer. Das Rennen der Junioren (20 Kilometer) gewann in 43,5 Minuten (3 Minuten Vorsprung) Schindler vor Dornseif (Mallmann) mit 41 Minuten. Dritter wurde Böcker, vierter Bonn.

Radrennen in Magdeburg. Das Mitteldeutsche Steherderby für Flieger und Dauerfahrer sah auf der einen Seite Stabo, auf der anderen Kettelbed (Liegert), die aus nachstehenden Resultaten ersichtlich ist: Liegert: 1. Stabo 7 Punkte; 2. Schrage 6 Punkte; 3. Kettelbed 4 Punkte. — Dauerfahrer: 1. Lauf 20 Kilometer: 1. Kettelbed 19:44; 2. Brummert; 3. Weber; 4. Vordoni. — 80 Kilometer: 1. Kettelbed 29:26; 2. Vordoni; 3. Brummert; 4. Weber. — 50 Kilometer: 1. Kettelbed 49:48; 2. Weber; 3. Brummert; 4. Vordoni.

Großer Straßenpreis des Saargebietes. Das von der Vereinigung Deutscher Radsportverbände veranstaltete 6. Straßenradrennen um den „Großen Straßenpreis des Saargebietes“ wurde am Sonntag bei ungünstiger Witterung zum Austrag gebracht. Von den 48 gemeldeten Berufsfahrern wurden 27 auf die 280 Kilometer lange Meile geschickt. Kupisch, Koch, Niemann und Winter nahmen schon auf dem ersten Teil der Strecke wegen Defekt auf. Auf dem zweiten Teil des Weges konnte sich Oskar Tied die Führung sichern und mit Paul Kohl am Hinterade ausgereicht das Ziel erreichen. Nachstehend die Ergebnisse: Berufsfahrer, 280 Kilometer: 1. Oskar Tied 10:06:00; 2. Paul Kohl dicht auf; 3. Max Euler 10:19:01; 4. Manthen eine halbe Länge; 5. Michael; 6. Kroll; 7. Karl Kohl.

Fußball.

M. V. S. Linden — Preußen Offen 1:1. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich zahlreiche Zuschauer auf der Märker Kampfstätte eingefunden, die einen feinen Punktspielkampf zu sehen bekamen. Die Gastmannschaft bildete ein geschlossenes Ganzes. Schnelles Flügelspiel und wechselläufige Taktik zeichneten ihre Spielweise. Die Spieler der Elf waren in der Verteidigung, wobei besonders der rechte in der Verteidigung, welcher letzterer Lindens Rechtsaußen stark bedrängte. Das Spiel war bis zum Wechsel gleichwertig, jedoch hatten die Linden die besseren Torgelegenheiten, die aber nicht verwertet werden konnten. Der Stützpunkt der Lindenmannschaft war das Hinterdeck. Im Sturm fehlte der frische Schlag, dagegen war das Halbspiel als gut anzupreisen. Das Innenfeld gibt den Spielverlauf richtig wieder. Preußen-Offen kam durch seinen freitrenden Rechtsaußen zum Führungstor. Linden kam im Anschluss an eine Ecke sechs Minuten später durch Salbinks zum Ausgleich. Die letzten Minuten zeigten einen verteil-

ten Kampf, doch war eine leichte Überlegenheit der Preußen nicht zu verkennen.

Fußball-Bundestag und Deutsche Meisterschaft. Der im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten des D. F. B. am 2. Oktober in Leipzig beginnende ordentliche Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes wird sich mit folgenden Tagesordnung beschäftigen: 1. Feststellung der Anwesenheitsliste; 2. Entgegennahme der Berichte der Bundesorgane; 3. Entlassung der Bundesorgane; 4. Neuwahlen; 5. Genehmigung des Haushaltsplanes; 6. Ortswahl für den Bundestag 1926; 7. Unfallversicherung der Spieler; 8. Vertikulation der Sportgeräte; 9. Satzungsänderungen; 10. Bericht zum Sportbund; 11. Verschiedenes. Das meiste Interesse beansprucht naturgemäß die Besprechung der am vergangenen Sonntag vom Bundesvorstand aufgestellten Anträge. — Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Tagesordnung gibt der D. F. B. auch die Termine für die deutsche Meisterschaft 1925/26 bekannt. Die Vorrunde wird am 16. Mai, die erste Zwischenrunde am 30. Mai, die zweite Zwischenrunde am 6. Juni 1926 gespielt. Das Entscheidungsspiel wurde auf den 18. Juni 1926 anberaumt.

Länderkampf Holland — Belgien 1:1 (1:0). Der in Antwerpen ausgetragene Fußballkampf zwischen den Ländermannschaften von Holland und Belgien nahm in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge den unentschiedenen Ausgang von 1:1. Beide Parteien handelten sich in ihren Leistungen nicht nach. Die Holländer lagen bei Salbink mit einem Tor in Führung, doch gelang es Belgien, den Ausgleich zu erzwängen.

Leichtathletik.

Serne-Bachum-Serne. Die großartige Veranstaltung des S. C. Westfalia im 25-Kilometer-Laufen und Gehen gelang in diesem Jahre zum dritten Male und zwar am 18. September zur Austragung. Der Verein trifft ganz besondere Maßnahmen, um den Tag in sportlicher und gesellschaftlicher Weise würdig auszubauen. Reichspräsident v. Hindenburg hat einen feierlichen Ehrenpreis gestiftet. Rühmliche Ausländer und die besten deutschen Läufer und Geher werden am Start erwartet.

„Mund um Nachen.“ Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens veranstaltete der Nachener F. V. 05 ein 25-Kilometer-Gehen „Mund um Nachen“. Vom 12. Kilometer an sicherte sich Hähnel (Erfurt) einen größeren Vorsprung, der es bis ins Ziel zu halten vermochte. Er siegte in 2:08:22 gegen Sievert (Neustolln) 2:18:13 und Schwab (Neustolln) 2:18:00. Den Mannschafteinsatz gewann die Neustollner Sportfreunde.

Martin auf ein Jahr disqualifiziert. Wie vorausgesehen war, hat die Vertretung des bekannten Mittelstreckenläufers Martin, der seinen Verband beim Länderkampf Deutschland-Schweiz in Basel einfach im Stich ließ und obendrein noch versuchte, die anderen Vertreter der Schweiz zum „Streit“ aufzumiegeln, nicht lange auf sich warten lassen. Er ist sowohl als auch sein Landsmann Guggenbeim, der sich mit Martin solidarisch erklärte, sind von der Athletik-Kommission des Schweizer Verbandes bis zum 30. September 1926 disqualifiziert worden. Aller-

dings bedarf dieses Urteil noch der Bestätigung seitens des Hauptverbandes des Schweizer Fußball- und Athletik-Verbandes, doch ist nicht daran zu zweifeln, daß dieser den Spruch bestätigen wird. Damit entfallen natürlich die Starts von Martin in Amerika.

Deutsche Jugendkraft.

Gaulasse. Der zweite Spieltag brachte in der Gaulasse die beiden Amateure auf den Meistertitel zusammen. Die Antiochen konnten auf eigenem Platz gegen König Ludwig nur ein 1:1 erzielen. Gamme mußte aus Waltrup mit einer 2:0-Niederlage heimkehren. In der A-Klasse konnte sich Langenbreer gegen Saar durch einen 8:1-Sieg zwei Punkte sichern. Gerthe mußte dagegen in Sontrop einen weiteren Punkt Verlust buchen; es langte nur zu einem 3:3-Resultat. Grumme — Altenbochum trennten sich gleichfalls mit einem unentschiedenen Resultat und zwar 2:2. Dahlhausen behielt mit 4:0 sicher gegen Almet die Oberhand. Das Gesellschaftsspiel Teutonia gegen Fort-Emscher mußte kurz nach der Pause bei dem Stand von 3:1 für Fort-Emscher infolge des Regens abgebrochen werden.

Bogen.

Deutsche Bogen in Paris. Der bekannte Münchener Schwergewichtsbogner Ludwig Schumann soll Ende September in Paris gegen den französischen Erstbogensportmeister Marcel Nilles kämpfen. Die Verhandlungen stehen kurz vor dem Abschluß. Der Kölner Mittelgewichtler Domgörgen wird bereits am kommenden Mittwoch (9. September) in der Seine-Stadt in den Ring gehen und zwar zu einem 10-Mundenkampf mit dem Franzosen Baumelle.

Domgörgen — Jod Walter. Dieser Vorkampf zweier bedeutender Mittelgewichtler ist nunmehr abgeschlossen. Domgörgen hat sich mit den Bedingungen Walters abgefunden und wird den Wulatten im Mittelgewichtslimit über 12 Munden mit 4 Linzen-Sandstücken und harten Bandagen hängen. Der Kampf soll im Oktober in Berlin zur Austragung gelangen.

Glömer gegen Laner. Der Europameister im Halbschwergewicht Glömer (Schweiz) hat einen Kampf mit dem Mittelgewichtler von Schwaben, Martin Laner, angenommen. Die Begegnung wird Ende September stattfinden. Am gleichen Tage tritt nach längerer Pause auch Schwabens Schwergewichtsmittelstärker Berron wieder in Aktion. Er wird mit dem Halbschwergewichtsmittelstärker von England, Tom Berry, zusammentreffen.

Tennis.

Der Tennisclubkampf Köln — Berlin. Der in der rheinischen Hauptstadt arrangierte Klubkampf zwischen Rot-Weiß Köln und Berliner Schlittschuh-Klub konnte wegen ungünstiger Witterung am ersten Tage nicht zu Ende geführt werden. Wieder einmal begegneten sich die beiden Meister Frotschheim und Landmann. Beide erwiesen sich als tüchtige Grundlinienpieler. Keiner wagte den Angriff am Netz, doch ging schließlich der Berliner Frotschheim aus dem Treffen mit 6:4, 4:6, 6:4, 9:7 als Sieger hervor und sicherte der Kölner Mannschaft den ersten Punkt. Die beiden Berliner Dr. Kupich und Demafius retteten aber die Ehre der Reichshauptstadt durch zwei Siege über Kohn (6:1, 6:4, 6:1) bzw. über Gross (6:2, 6:2, 6:0). Der Kampf Hannemann-Moldenhauer mußte beim Stande 6:4, 5:7, 8:6 wegen Dunkelheit abgebrochen werden. In den beiden Dameneinzelspielen teilten sich die beiden Klubs in

die Punkte. Die junge Kölnerin Fräulein Kuffem siegte über Fräulein Seemann 6:4, 6:1 und Frau de la Croix (Berlin) über Fräulein Finger 6:2, 6:4. — Trotz regnerischer Witterung konnte der Klubkampf zwischen dem Kölner Tennis-Klub Rot-Weiß und dem Berliner Schlittschuh-Klub am Freitag fast vollständig erledigt werden. Das am Vortage abgebrochene Spiel Moldenhauer gegen Hannemann mußte auch diesmal, nachdem jeder der beiden Spieler einen Satz gewonnen hatte, abgebrochen werden. Eine Liebererhöhung gab es im Herren-Doppelspiel, das der Berliner Paar Landmann-Moldenhauer aus der dortigen vorzüglichen Arbeit des Ersten sicher in drei Sätzen mit 6:2, 6:8, 7:5 gegen Frotschheim-Hannemann gewann. Im Damendoppelspiel konnte das Kölner Paar Frau de la Croix-Fräulein Kuffem mit 2:6, 6:2, 6:4 Frau de la Croix-Fräulein Kuffem das Nachsehen geben. Obwohl noch das Doppelspiel Hannemann gegen Moldenhauer, sowie das Doppelspiel Demafius-Seidenreich gegen Gross-Kohn ausständig war, wurde der Kampf abgebrochen, sobald die Berliner Vertreter mit dem Stande von 4:3 Punkten als Sieger am Freitag die Heimreise antreten konnten.

Wassersport.

Schwimm-Stadtkampf Budapest — Magdeburg. In der ungarischen Hauptstadt nahm am Sonntag der Stadtkampf im Schwimmen zwischen Magdeburg und Budapest seinen Anfang. Die deutschen Teilnehmer konnten beide Staffeln des ersten Tages gewinnen. In der 4 mal 66-Meter-Freistilstaffel behielt die Mannschaft Seimann, Rademacher, I. Corbes, Frölich in 2:40 die Oberhand, während Budapest mit 2:40,2 nur ganz knapp unterlag. Mit großer Überlegenheit hielten sich die Magdeburger bei 4 mal 200-Meter-Freistilstaffel mit der Mannschaft Rademacher, I. und II. Gesele, Seimann in 10:15,2. Budapest benötigte für diese Strecke 10:44. Der Stadtkampf, der am Dienstag fortgesetzt wird, sieht demnach die Magdeburger mit 2:0 Punkten in Führung.

Sportliches Mittel.

Aus den Sportvereinen. In einer am Sonntag gehaltenen Sitzung des Kasseler Verbandes Vochum wurde beschlossen, daß sämtliche Vereine an dem Empfindlichkeits- und Hindernislauf teilnehmen sollen. Alles Nähere an die Vereine erfolgt durch den Verband. Die Vereine sollen sich recht regen beteiligen.

Die Möblierung kleiner Räume

wie solche heute vorwiegend zur Verfügung stehen. Ist eine dankbare Aufgabe. Wir haben neuerdings ganz besonderen Wert auf Schaffung edler Möbel, Teppiche und Dekorationen für solche beschränkten Räume gelegt und bitten freundlichst um Besichtigung unserer Ausstellung.

Gebrüder Schürmann

Essen, am Rathaus
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen und moderne Dekorationen.



Rahma

buttergleich

„Rahma buttergleich“
Das große Buttermittel
unserer Zeit!

Billiger als Butter! Besser als die übliche Margarine!
Der besten Rahmbutter ebenbürtig an Gehalt und Geschmack.
½ Pfund nur 50 Pfg.



Was ist Büffeln?

Ein neues Spiel?
Ein neuer Tanz?
Eine neue Schönheitspflege
für Gesicht und Hände?

Ich bin die Tante Büffel-Beize

und erzähl es dir andermal!
Zu haben in den Fachgeschäften! Koch, Schenk, Chem. Fabrik A.-G. Ludwigsburg (Witbg.) Generalvertreter: A. Becker, Duisburg, Prinz Albrechtstr. 28, Fernsprecher 3313.

Gebräuchtes Fahrrad
Zu verkaufen
Duisburg, Wallerstr. 25a.

Lefer! Beachtet den Anzeigenzettel unserer Zeitung, denn er bietet Ihnen manche günstige Einkaufsgelegenheit.

Damenbart

radikal mit Wurzel
entfernt, keine Heurteilung,
Garantie absolut unschmerzhaft,
unverletzt, Preis 1,50 M.
Prostag, gen. Med. Frau Dr. Schick.

Zu haben bei LPS
Robert Pracht
Bahnhofstr. 40,
neben Handelsloft

Dame

m. Auslandsbesuchum
er. gründlichen
Untersuchung
i. b. ferns. Sprache.
Angebot. unt. 6 M.
32999 a. d. Gef. 11.



Ein Schmerz

An dieser Schwiele leiden unzählige Menschen. Sie ist zweifellos die lästigste von allen Hornhäuten auf der Fußsohle.

Jeder Schritt verursacht brennende, stechende Schmerzen, durch entzündliche Prozesse oft ins Unerträgliche gesteigert.

Dieses Leiden ist eine Folge des Senkfußes, welcher das Fußskelett deformiert und auch im Vorderfuß Druckstellen erzeugt.

Aber nicht nur die Abflachung, sondern auch die allzu hohe Aufwölbung des Fußes (hoher Rist, besonders bei Damen) verursacht ähnliche Beschwerden (verbreiterte Schwiele).

Das vorzüglichste Mittel dagegen ist die Pneumette, Spezialtype „Längsquer“ (siehe Abb.), deren weiches, anatomisches Luftkissen die Druckstelle entlastet und so den Schmerz beseitigt.

Pneumette beseitigt zugleich die Ursachen der Schwielen, weshalb diese in kurzer Zeit endgültig verschwinden. Die Erfolge der Spezialtype „Längsquer“ sind ausgezeichnete, meist tritt sofortige Schmerzbefreiung ein.

Von der Spezialtype Pneumette - Längsquer sind über 1/2 Million Paare im Gebrauch. Sie erhalten ein Paar

8 Tage zur Probe.

Beginnen Sie heute noch mit dem Versuch, bei dem Sie nichts riskieren, sondern nur gewinnen können! (Ist schmerzfreies Gehen nicht diesen Versuch wert?)

Gebrüder Alsberg A.-G.

Separate Anproberäume.

Kostenlos Sachmänn. Fußuntersuchung. Verlangen Sie von der Firma Kreuzverland A. Alsberg, München, alleiniger Fabrikant und Patentinhaber (7 D. R. P.) gratis das Buch „Fuß- und Beinbeschwerden“.

Pneumette

8 Tage zur Probe / 1/2 jähr. Garantie

